FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachterbericht

Hochschule: Provadis School of International Management and Technology AG, Frankfurt am Main

Bachelor-Studiengang:
Business Administration

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Studiengang bietet ein berufsweltfreundlich organisiertes Teilzeitstudium mit konzeptioneller Verzahnung von Studium und Wissenschaftlich Angeleiteter Berufspraxis (WAB). Die Zulassungsvoraussetzungen richten sich nach dem Hessischen Hochschulgesetz. Die Mindestanforderung ist die Fachhochschulreife, ein Arbeits-, Ausbildungs- oder Traineevertrag sowie der Nachweis einer betrieblich sichergestellten Flexibilität für die Studienteilnahme. Die zeitliche Struktur der Präsenzzeiten ermöglicht auch voll berufstätigen Frauen die Teilnahme.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei den betriebswirtschaftlichen Funktionen in Verbindung mit Unternehmensführung und methodischen und überfachlichen Kompetenzen. Im ersten Semester steht die Einführung in betriebswirtschaftliche Funktions- und Leistungsbereiche neben Modulen, die gemeinsam in den Studiengängen Business Administration, Business Information Management und Chemical Engineering belegt werden müssen: Principles of Economics and Management, Management Tools, Englisch und Mathematik. Die Studienorganisation erlaubt drei Varianten eines Teilzeitstudiums: berufsbegleitend, ausbildungsbegleitend oder begleitet von Berufspraktika im Rahmen eines Traineevertrages. Bestandteil des Studiums ist grundsätzlich eine mit dem Betrieb vertraglich gesicherte WAB von vier Wochen Dauer pro Semester.

Datum der Verfahrenseröffnung: 23. Dezember 2010

Datum der Einreichung der Unterlagen: 1. April 2011

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO): 22. - 23. August 2011

Akkreditierungsart: Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:
Bachelor "Business Information Management"

Zuordnung des Studienganges: grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent): 7 Semester (6 Semester)

Studienform: Teilzeit und dual

Erstmaliger Start des Studienganges: Wintersemester 2003/04

Aufnahmekapazität: 70

Start zum: Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge): 2

Studienanfängerzahl:
zwei Gruppen à 30-35 Studierende

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges: 180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt: 25

Bei Re-Akkreditierung:
Daten zu Bewerberquote, Abbrecher-/Erfolgsquote, Auslastungsgrad, durchschnittlicher Studiendauer, durchschnittlicher Abschlussnote, Studienanfängerzahlen, Prozentsatz ausländischer Studierender befinden sich auf Seite 7 ff.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission: 24. November 2011
Erweiterung der bestehenden Akkreditierung durch die Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission: 24. März 2017 (ab Seite 45)

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2. i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Erweiterung um ein Anrechnungsmodell

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. 07. Dezember 2011 um ein Anrechnungsmodell unter einer Auflage erweitert.

(s.a. Gutachten ab S. 45)

Akkreditierungszeitraum:
24. November 2011 bis Ende Wintersemester 2018/19

Auflagen:

1. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass aktualisierte studiengangsspezifische Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung vom Studien- und Prüfungsausschuss verabschiedet wurden (s. Kapitel 3.1. Rechtsquelle: Kriterium 2.5 "Prüfungssystem" i.V.m. Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

   Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.
   Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 29./30. November 2012.

2. Die überwiegende Leistung der Lehrstunden durch interne hauptamtliche Professoren ist nachzuweisen (s. Kapitel 4.1. Rechtsquelle: §91 Abs. 4 Hessisches Landeshochschulgesetz i.F.v. 14.12.2009 i.V.m. Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

   Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.
   Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 29./30. November 2012.

Betreuer:

Dr. Alexander Merck

Gutachter:

Prof. Dr. Jürgen Bloech
Georg-August-Universität Göttingen

Institut für Betriebswirtschaft (Produktions- und Investitionsforschung, Unternehmensplanung und -simulation)

Prof. Dr. Wolfgang Renninger
HAW Amberg-Weiden
Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft
Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Ahrens
Bayer AG, Leverkusen
Bayer Business Services (IT / Informatik, Consulting, Software-Engineering)

Ilja Kogan
Maastricht University
Absolvent des Master-Studienganges "Infonomics M.A"

Zusammenfassung[1]

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 11. November 2011berücksichtigt. Vor Ort befragt wurden Studierende aus verschiedenen verwandten Studiengängen sowie berufstätige Absolventen.

Der Bachelor-Studiengang Business Administration der Provadis School of International Management and Technology AG, Frankfurt am Main, erfüllt mit zwei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter zwei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht insgesamt den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates, insgesamt den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie mit einer Ausnahme den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts" ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei bei der Prüfungsordnung und bei der Anzahl der hauptamtlichen Lehrkräfte. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflage zu verbinden:

1. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass aktualisierte studiengangsspezifische Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung vom Studien- und Prüfungsausschuss verabschiedet wurden (s. Kapitel 3.1. Rechtsquelle: Kriterium 2.5 "Prüfungssystem" i.V.m. Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
2. Die überwiegende Leistung der Lehrstunden durch interne hauptamtliche Professoren ist nachzuweisen (s. Kapitel 4.1. Rechtsquelle: §91 Abs. 4 Hessisches Landeshochschulgesetz i.F.v. 14.12.2009 i.V.m. Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 24. August 2012 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass dieser aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Re-Akkreditierung unter Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten. Sie empfehlen,

- für die Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB) eine schrittweise Steigerung des wissenschaftlichen Anspruchs und der Praxisrelevanz im Verlauf des Studienganges (s. Kapitel 1.1),
- den Prozess der Auswahl und der Benennung von Mitgliedern des Kuratoriums , der Fachkommission und der übrigen Hochschulgremien zu dokumentieren (s. Kapitel 4.2),

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

- einen Forschungsbericht zu erstellen, u.a. um, wie von den Studierenden gewünscht, die Hochschule noch bekannter zu machen (s. Kapitel 4.3).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen weiteren Re-Akkreditierung zu betrachten.

Stärken sehen die Gutachter bei folgenden Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- der Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz ('Employability') (siehe Kapitel 1.2),
- den Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (siehe Kapitel 1.4),
- der Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (siehe Kapitel 2.4),
- der Transparenz der Zulassungsentscheidung (siehe Kapitel 2.6),
- der Integration von Theorie und Praxis (siehe Kapitel 3.2),
- den Fallstudien und dem Praxisprojekt (siehe Kapitel 3.4),
- der Berufsbefähigung (siehe Kapitel 3.5),
- der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1),
- dem Studiengangsmanagement insgesamt (siehe Kapitel 4.2) und hier insbesondere bei:
    - der Studiengangsleitung
    - der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal
    - dem Beirat und dessen Struktur und Befugnissen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Provadis School of International Management and Technology ist eine qualitätsbewusste Hochschule mit einem Zeitmodell, das volle Berufstätigkeit neben dem Studium ermöglicht, die Berufspraxis in das Studium einbezieht und einen die Berufspraxis in das Studium einbezieht und einen Schwerpunkt in modernen Industrien und anspruchsvollen Dienstleistungen bietet.

Die Hochschule ist aus den Bildungsabteilungen der ehemaligen Hoechst AG hervorgegangen und kann deshalb auf eine dreißigjährige Erfahrung mit berufsintegrierenden Studiengängen in Kooperation mit staatlichen Fachhochschulen aufbauen. Die Hochschule wurde im Jahr 2003 gegründet und hat im Jahr 2010 die institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat für eine Laufzeit von fünf Jahren erhalten.

Sie sieht sich als "die" Hochschule für Berufstätige in den Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Chemie- bzw. Bioingenieurwesen in der Rhein-Main-Region. Mit dem Anspruch einer Fachhochschule qualifiziert sie Auszubildende, Trainees und Berufstätige in Bachelor- und Master-Studiengängen anwendungsorientiert und akademisch fundiert für Führungsaufgaben. Auszubildende und Trainees werden bei ihrer Suche nach geeigneten Ausbildungs- und Traineeplätzen in Unternehmen unterstützt. Die Hochschule stellt hohe Ansprüche an die Qualität ihres Studienangebots und der Betreuungs- und Beratungsleistungen für die Studierenden.

Die von ihr angebotenen Studiengänge werden in einem Zeitmodell angeboten, das es Auszubildenden, Trainees und Berufstätigen ermöglicht, ein vollwertiges Hochschulstudium neben der Berufstätigkeit zu absolvieren. Die Hochschule trägt so der wachsenden Bedeutung dualer Studiengänge bei Studieninteressierten und Unternehmen Rechnung. Ihre Präsenzveranstaltungen finden für die Studierenden an einem Nachmittag in der Woche und samstags vormittags verteilt über zwanzig Wochen pro Semester statt. Die schon laufenden Bachelor-Studiengänge erstrecken sich über sieben Semester Studienzeit, und der bisher einzige Master-Studiengang schließt nach fünf Semestern Studienzeit ab. Mit diesem Zeitmodell werden auch der Zeitraum der Doppelbelastung durch Studium und Berufstätigkeit und die Anbindung an einen Standort kurz gehalten.

Neben ihrem Zeitmodell profiliert sich die Hochschule durch die Einbeziehung von Wissenschaftlich Angeleiteter Berufspraxis (WAB) in das Studium sowie durch einen „Industrieschwerpunkt“ in dem Sinne, dass sie nicht nur in der Fachrichtung Chemie- bzw. Bioingenieurwesen für eine akademische Berufstätigkeit in der Industrie qualifiziert, sondern auch in ihrem Master-Studiengang das Curriculum industrieorientiert ausgerichtet hat. Mit diesem „Industrieschwerpunkt“ besetzt sie eine Nische in der überwiegend auf den Finanz- und Dienstleistungssektor ausgerichteten Hochschullandschaft in der Region, wobei „anspruchsvolle Dienstleistungen“ als Voraussetzung hybrider Wertschöpfung in der Industrie ebenfalls Bestandteil des Profils sind. Der Studiengang Business Administration ist hierin eine wesentliche Komponente und unterstützt die Strategieumsetzung der Hochschule.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde 2007 für den Zeitraum 7. Februar 2007 bis Ende Wintersemester 2011/12 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert.

Stärken des Studienganges lagen in

- der Integration von Theorie und Praxis,

- der Betreuung der Studierenden durch Tutoren und durch die Verwaltung, u.a. auch nach Aussage der Studierenden,
- der Weiterentwicklung des Studienganges.

Entwicklungspotenzial sahen die Gutachter in den Bereichen der inhaltlichen Ausrichtung auf Gebiete wie Planung und Controlling und bei der interkulturellen Ausprägung des Studienganges.

Die Provadis Hochschule hat den Bachelor-Studiengang Business Administration fristgerecht zur Re-Akkreditierung eingereicht.

Die statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges haben sich bis heute wie folgt weiterentwickelt:

Der Studiengang Business Administration hat sich zwischenzeitlich im Markt etabliert. Seit dem erstmaligen Start im Jahr 2003 haben sich insgesamt 267 Studierende eingeschrieben, wobei insbesondere die Jahrgänge 2008 und 2009 stark waren (zum Teil mit mehr als 60 Studienanfängern in Gruppen von jeweils 30 Studierenden). Die durchschnittliche Abschlussnote liegt bei 2,43. Von den seit 2003 267 immatrikulierten Studierenden waren 50% weiblich. Über alle Jahrgänge hinweg liegt die Bewerberquote bei 11% (Bewerber = Person, die eine Broschüre anfordert bzw. sich registriert) bzw. bei 64% (Bewerber = Person, die am Assessment Day teilnimmt). Die Abbrecherquote liegt über alle Jahrgänge hinweg im Durchschnitt bei 9%. Diesen Wert betrachtet die Hochschule als sehr gut, da der Erfolg eines berufs- bzw. ausbildungsbegleitenden Studiums in besonderer Weise auch von den Entwicklungen im Arbeitsumfeld des Studierenden abhängt. Diesen Erfolg führt sie u.a. auf das Auswahlverfahren sowie die individuelle Betreuung im Studium zurück. 90% der Studierenden beendet das Studium in der regulären Studienzeit von 7 Semestern. Die Ausländerquote ist mit 6% gering. Die Studierenden sind über alle Jahrgänge hinweg mehrheitlich Berufstätige (56%), daneben Auszubildende (21%) und Praktikanten (23%). 77% der Studierenden zahlen ihr Studium selbst, in 19% der Fälle zahlt das Unternehmen die Studiengebühren und in 4% zahlt das Unternehmen einen Teil der Gebühren.

Weitere Ergebnisse aus Befragungen von Studierenden sind in Kapitel 1.2 ("Positionierung im Arbeitsmarkt") wiedergegeben.

Die im Gutachterbericht zur Re-Akkreditierung vom 7. Februar 2007 beschriebenen Empfehlungen wurden sorgfältig geprüft und systematisch umgesetzt (vgl. S. 4/5 des Gutachterberichts aus dem Jahr 2007):

	Empfehlung aus dem Jahr 2007	**Umsetzung?**
1	Ausgestaltung der Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxis (WAB) weiter verfeinern	Das Modell der WAB wurde weiter geschärft; die Betreuung wird systematisch durch die Begleitung/Betreuung des Prozesses durch wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützt.
2	Planungs- und Controllingfragen sowie interkulturelle Fragestellungen sollten stärker betont werden	Umgesetzt; zusätzliche Module wurden etabliert.

Zur Qualitätsverbesserung in Verwaltung und Lehre werden alle Lehrveranstaltungen mindestens einmal pro Semester bewertet (bei neuen Dozenten zweimal). Die Leistungen der Verwaltung und der Hochschulleitung werden jährlich bewertet. Hieraus werden Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Bewertung:

Nach einem Tiefpunkt bei den Studierendenzahlen im Jahr 2007 ist in letzter Zeit die Anzahl der immatrikulierten Studierenden wieder relativ stark angestiegen: 2010 gab es 45 immatrikulierte Studierende, 2011 sind es ca 40. Die Gutachter begrüßen die niedrige Abbrecherquote, die bei ca. 9% liegt.

Sie begrüßen ebenfalls, dass Evaluierungen der Lehrveranstaltungen in jedem Semester stattfinden und dass diese gut ausgewertet werden.

Die Provadis Hochschule ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung in den meisten Punkten in angemessener Weise nachgekommen.

Die Empfehlungen zu den Inhalten des Curriculums (Planungsinstrumente, Controlling etc.), die aufgrund des Praxisbezugs des Studienganges wichtig sind, bleiben jedoch bestehen, und sind im Kapitel 3.2. erneut formuliert.

Das Konzept der Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxis (WAB) wurde umgesetzt, seine Ausgestaltung wurde verfeinert, und die Gutachter begrüßen die gute Betreuung der Studierenden in den WABs.

Sie begrüßen des Weiteren, dass die Hochschule, entsprechend der Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung, anstrebt, das Kuratorium zukünftig nicht mehr überwiegend mit Vertretern der Hoechst-Nachfolgeorganisationen zu besetzen, und empfehlen, diesen Prozess voranzutreiben.

Zum Zeitpunkt der Erst-Akkreditierung gab es keinen Placement Service. Die Situation hat sich seitdem verbessert (s. Kapitel 4.5). Seit der Erst-Akkreditierung wurde außerdem ein Förderverein für Freunde und Alumni gegründet.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Ziel der Studiengänge der Hochschule ist die auf wissenschaftlicher Basis beruhende praxisbezogene und international orientierte Qualifizierung von Führungsnachwuchs. Die Studierenden sollen im Rahmen ihres berufsfeldbezogenen Studienganges zu international mobilen und leistungsorientierten Führungskräften ausgebildet werden, die sich durch eine solide wissenschaftliche Grundlagenausbildung, ihr Engagement, ihre Fähigkeit zu konstruktiver Kritik sowie ihre Bereitschaft zum Dialog mit Unternehmen und deren Umfeld auszeichnen. Das Absolvieren des Studienganges führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und bereitet auf Berufstätigkeiten vor, die eine akademische Fundierung voraussetzen.

Das Studium bereitet auf berufliche Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung vor, für die die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden notwendig ist. Dazu gehören auch überfachliche Qualifikationen. Der Globalisierung der Wirtschaft wird besonders Rechnung getragen. Die Absolventen sollen in der Lage sein, das Management auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein.

Das Studium ist so aufgebaut, dass auch eine Fortsetzung in Master-Studiengängen möglich ist. Die Abschlussbezeichnungen wurden in Übereinstimmung mit den Intentionen in den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen“ vom 10.10.2003 festgelegt.

Für den Studiengang Business Administration wurde die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ bestimmt. Der Studiengang ist vorrangig auf die Verwendung der wissenschaftlichen Inhalte in der späteren Berufspraxis in Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Verwaltungen hin konzipiert, ohne aber den Übergang in Master-Studiengänge auszuschließen.

Das Studium vermittelt die instrumentelle Kompetenz, an der Hochschule Gelerntes in die betriebswirtschaftliche Praxis umzusetzen und auf der Grundlage des angeeigneten Wissens Problemlösungen zu entwickeln und zu rechtfertigen. Die Absolventen können relevante von unwichtigen Informationen unterscheiden, sammeln, in ihre Fakten- und Wertesystematik integrieren und fachwissenschaftlich fundierte Urteile abgeben, die auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse einbeziehen. Das Studium befähigt die Absolventen, ihre Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse Fachleuten und Laien verständlich zu machen, andererseits auch die Probleme und Sichtweisen anderer Unternehmensfunktionen zu verstehen, und es befähigt zur Teamarbeit.

Neben den Präsenzveranstaltungen und den damit verbundenen Übungen sowie dem selbstgesteuerten Lernen ist in jedem Semester von den Studierenden eine praxisorientierte Arbeit zu erstellen (Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis, WAB). Diese schriftliche Arbeit dient insbesondere der Verzahnung von Theorie und Praxis und zur Vorbereitung auf die anstehende Bachelor Thesis; in einem definierten Fach hat der Studierende in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft ein Thema mit Relevanz für das beschäftigende Unternehmen zu erarbeiten.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem beschriebenen Qualifikationsziel. und orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.

Wissenschaftliches Arbeiten findet ab dem 1.Semester statt. Die Modellierung von Geschäftsprozessen soll sofort von den Studierenden in der eigenen Firma in die Praxis umgesetzt werden. Dies wird unterstützt durch Feedback-Gespräche, die die Studierenden dazu anhalten, den Anwendungsbezug ihres Studiums zu reflektieren.

Die fachlichen Ziele sind im Curriculum differenziert beschrieben, alle übrigen Ziele sind für die parallel zur Re-Akkreditierung angemeldeten Bachelor-Studiengänge "Business Administration" und "Business Information Manager" jedoch überwiegend identisch. Eine Darstellung der Gesamt-Logik des Curriculums fehlt zwar in der eingereichten Selbstdokumentation. Die Hochschule hat jedoch bei der Begehung ein Dokument "Neuanpassung des Curriculums" vorgelegt, das die Logik der Studiengangsstruktur, seine Orientierung an konkreten Berufszielen und seine Fortentwicklung für die Gutachter verständlich und einleuchtend beschreibt. Hiernach konvergieren die beiden o.g. Studiengänge und laufen im letzten Semester zusammen zum "Informations-Management". Zur Berufsfeldanalyse und zur Ausrichtung der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes an den Untersuchungen des Absolventenverbleibs siehe das nächste Kapitel (1.2).

Für die Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB) empfehlen die Gutachter eine schrittweise Steigerung des wissenschaftlichen Anspruchs und der Praxisrelevanz im Verlauf des Studienganges. Diese Empfehlung wird von den befragten Studierenden unterstützt.

Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Gutachter regen an, die Beschreibung des berufsbegleitenden Charakters des Studienganges klarer zu formulieren. Die Bezeichnung "dual" für eine der angebotenen und im Kapitel 1.2 näher beschriebenen Varianten könnte aus ihrer Sicht irreführend sein, da es bei dieser Variante im Wesentlichen nicht um einen berufsintegrierenden Studiengang geht, die Studierenden nicht am Arbeitsplatz betreut werden und es keine Verträge zwischen der Hochschule und dem Arbeitgeber geben muss. Allerdings stellt die oben beschriebene Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB) durchaus ein berufsintegrierendes Element des Curriculums dar, auch wenn im Rahmen des WAB keine Lehrveranstaltungen oder Präsentationen etc. in den Unternehmen stattfinden. Zudem verlangt die Provadis Hochschule für die "duale" Studienvariante eine Bescheinigung vom Arbeitgeber, um die notwendige Freistellung sicherzustellen, die Unternehmen sind in den Fachkommissionen der Hochschule vertreten, und bei der Abschlussprüfung wird die Bachelor-Thesis in Anwesenheit des Arbeitgebers präsentiert.

Seit 2010 gelten im Rahmen einer Kampagne des Landes Hessen für Studiengänge unter der Marke „Duales Studium Hessen“ feste Anforderungen. Beispielsweise muss ein Kooperationsvertrag zwischen Unternehmen und Bildungsanbieter bestehen, der u.a. den Wechsel zwischen Studien- und Praxisphasen und die Inhalte der Praxisphasen in Grundzügen festschreibt, und das „Duale Studium Hessen“ kann nur entweder ausbildungsintegriert oder praxisintegriert organisiert sein.

Ob der vorliegende Studiengang jedoch formal "dual" genannt werden darf, ist nach Ansicht der Gutachter grundsätzlich vom Landeshochschulgesetz abhängig. §15 Hess. Hochschulgesetz i.d.F. vom 19. Dezember 2009 stellt hierzu lediglich fest, dass "Studiengänge eine zwischen den Lernorten Hochschule und Praxis wechselnde Ausbildung vorsehen (duales Studium) können". Nach Ansicht der Gutachter ist daher die Bezeichnung "dual" für die vor-

liegende Studiengangsvariante zulässig. Die Hochschule führt zudem an, dass sie in laufendem Kontakt mit dem zuständigen Ministerium und mit den 30 Anbietern dualer Studiengänge ist und dass das hessische Landesministerium den vorliegenden Studiengang unterstützt, um die Pluralität der Studiengänge in Hessen aufrechtzuerhalten.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung. Wie von der Hochschule dargelegt, wird durch den Erwerb der o.g. überfachlichen Kompetenzen die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement implizit gefördert, insbesondere in den Modulen "Organisation und Personalführung", "Change Management" sowie "Recht 1 + 2".

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[2] n.r.[2]
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Provadis School of International Management and Technology ist eine Hochschule für Berufstätige und hat den Anspruch, „die“ Hochschule für Berufstätige in der Rhein-Main-Region zu sein. Sie bietet ihre Studiengänge am Standort Frankfurt-Höchst in den folgenden drei dualen Varianten an:
- berufsbegleitend: 1. Ausbildung, dann 2. Berufstätigkeit und Studium,
- ausbildungsbegleitend: 1. Ausbildung und Studium, dann 2. Berufstätigkeit,
- Studium und Praxis: 1.Studium und Praktika, dann 2. Berufstätigkeit.

Die Studiengänge der Hochschule eröffnen in den Varianten „berufsbegleitend“ und „ausbildungsbegleitend“ Berufstätigen und Auszubildenden mit Hochschulzugangsberechtigung den nachträglichen Zugang zu einem akademischen Studium. Zudem können die Studierenden während des Studiums verdienen, bzw. die Studiengebühren werden in vielen Fällen vom Arbeitgeber gezahlt.

Während bei den berufs- bzw. ausbildungsbegleitenden Angeboten der meisten Fachhochschulen ein phasenweiser Wechsel von Berufstätigkeit und Studium vorgesehen ist, muss die Berufstätigkeit und Ausbildung bei dem Modell der Provadis Hochschule nicht unterbrochen werden. In den Varianten „dual“ und „Studium mit permanenten Praktika“ bietet die Hochschule auch Hochschulzugangsberechtigten ohne Ausbildungsvertrag die Möglichkeit, als Berufseinsteiger parallel zu studieren.

Die Absolventen- und die Arbeitgeberbefragungen zeigen, dass mit diesem Studienangebot die angestrebten beruflichen Ziele gut erreicht werden können, und sie zeigen, dass der Studiengang auf die oben beschriebenen Qualifikationsziele hin angemessen vorbereitet.

[2] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Mehr als die Hälfte der Absolventen wurden im Laufe ihres Studiums oder im Zeitraum eines Jahres danach auf eine höherwertige Position befördert.
Über 80% der Studierenden sagen, dass sich das Studium für sie gelohnt hat. Die Arbeitgeber bestätigen, dass 80% der Studierenden während des Studiums anspruchsvollere Aufgaben übernommen haben und 2/3 sich im Studium gehaltlich weiterentwickelt haben. Alle an der Umfrage Beteiligten gaben an, dass die Studierenden nach Studienabschluss über die gewünschten fachlichen Kompetenzen verfügen.
Die Befragung der Absolventen ergab, dass 27% das Unternehmen verlassen haben, weil ihnen bei einem anderen Unternehmen eine bessere Karriere geboten wurde.

Allen Studiengängen der Hochschule ist gemeinsam, dass sie auf die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Verwaltungen zielen und zugleich die Grundlage für den Übergang in Master-Studiengänge schaffen. Sie sind generalistisch angelegt und eröffnen den Studierenden mit der Wahl von Vertiefungsfächern die Option einer moderaten Spezialisierung.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Der Absolventenverbleib wurde erfasst und analysiert und bestätigt die ausgezeichnete Positionierung des Studienganges. Für jeden Studiengang gibt es eine Fachkommission, die mit für den jeweiligen Studiengang fachkundigen Mitarbeitern von Wirtschaftsunternehmen besetzt ist. Diese beurteilt die Studienprogramme im Hinblick auf ihre Eignung für eine spätere akademisch begründete Berufstätigkeit bzw. für die Beschäftigungschancen der Absolventen. Sie macht inhaltliche Vorschläge, die vom Expertenbeirat bzgl. wissenschaftliche Relevanz unterstützt oder abgelehnt werden können. Die sehr eingehende Analyse der Absolventen auf Basis der Evaluierung bestätigt diese Eignung des Studienprogrammes auch für den vorliegenden Studiengang.

Die Studierenden bedauern lediglich, dass das Studienangebot der Provadis Hochschule noch zu wenig bekannt ist.

Der vorliegende Studiengang passt in das von der Hochschule beschriebene strategische Konzept. Er verfolgt Qualifikationsziele, die dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang verfolgt einen explizit internationalen Anspruch, indem er dezidiert über den regionalen und nationalen Rahmen hinausgehend ausbilden will.

Die Hochschule hat Englisch bzw. Wirtschaftsenglisch als eigenständige Module in die Curricula aufgenommen, und Englisch wird als Lehrsprache in ausgewählten Modulen eingesetzt. Die Hochschule nimmt nur solche Bewerber auf, die einen Englisch-Test bestanden haben. Bei Bedarf kann an einem Englisch-Kurs teilgenommen werden, um Lücken auszugleichen. Die Teilnahme am „International Summer School Program at Coastal Carolina University“ (Conway, US-Bundesstaat South Carolina) kann hierfür genutzt werden.

In den ersten drei Semestern ist Englisch ein Pflichtmodul. Die Behandlung internationaler Inhalte wird im ersten Semester durch das Modul „Principles of Economics and Management“ vorbereitet. Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf oder akademischer Tätigkeit mit.

Am Ende des zweiten Semesters ist von den Studierenden eine international anerkannte Prüfung abzulegen. Neben dem direkten Englisch-Unterricht werden die Module "Principles of Economics and Management" sowie "Management Tools", "VWL 1: Mikroökonomie", "VWL 2: Mikroökonomie", der Organisationsteil von "Organisation und Personalführung", "BWL 5: Strategic Management" und "BWL 6: International Management" auf Englisch gehalten, und die Praxisberichte des 5. und 6. Semesters sind auf Englisch zu verfassen. Internationale Managementaspekte werden u.a. in den BWL 5 sowie BWL 6 vermittelt.

Die Hochschule führt als Beispiel das in Kooperation mit der Inholland University in englischer Sprache durchgeführte Seminar „Strategic Management“ an, das in Theorie und Praxis internationale Aspekte vermittelt und interkulturelle Differenzen veranschaulicht.

Die Hochschule unterstützt ausländische Studienplatzbewerber bei der Suche nach Praktikanten- und Ausbildungsplätzen in der Region. Der Anteil ausländischer Studierender beträgt Im Durchschnitt seit 2003, d.h. seit Beginn des Studienganges 6%.

Im zweiten Semester werden in den „Grundlagen des Marketing“ internationale und interkulturelle Aspekte der Absatzwirtschaft und in der Veranstaltung „Externes Rechnungswesen“ die Fundamente der internationalen Rechnungslegung und die Gegenüberstellung von nationaler und internationaler Rechnungslegung behandelt.

Im dritten und vierten Semester werden internationale Inhalte im Modul „VWL 1: Mikroökonomie“ vermittelt. Die Anwendung volkswirtschaftlicher Modelle im internationalen Kontext gehört zu den Inhalten des Moduls „VWL 2: Makroökonomie“.

Im fünften und sechsten Semester werden im Modul „Strategic Management“ die Strategien internationaler Unternehmen vorgestellt. In der Veranstaltung „Steuerrecht“ werden die Studierenden mit Problemen der Doppelbesteuerung, den steuerlichen Konsequenzen internationaler Aktivitäten und der Besteuerung von Ausländern mit Inlandsaktivitäten vertraut gemacht. Die Motive der Unternehmen für ihre Internationalisierung und der Prozess der Globalisierung sind Gegenstand des Moduls „International Management“. Im Modul „Change Management“ werden ebenfalls interkulturelle Akzente gesetzt.

Die Studierenden können an der Summer School der Xiamen University teilnehmen, einer der führenden Universitäten in der VR China. Im Rahmen einer Reise können die Lernmodule „International Leadership and Culture“ und „International Project Management“ absolviert werden, die als Ersatz für die Veranstaltungen „International Management“ sowie „Change Management“ gewertet werden können. Lernziel ist, das Verständnis der chinesischen Kultur und das Kommunikationsvermögen zu schärfen, internationale Verhandlungskonzepte ken-

nen zu lernen (inklusive praktischer Übungen) und situationsadäquate, interkulturelle Kommunikations- und Verhandlungsstrategien zu entwickeln.

Im Modul „International Project Management“ wird erlernt, organisatorische, kulturelle und juristische Schwierigkeiten bei internationalen Projekten zu erkennen und zu managen, soziale Konflikte im internationalen Umfeld zu lösen und internationale Projekte zu steuern.

Mit Kooperationspartnern werden Summer Schools u.a. in den USA angeboten. In den Lehrveranstaltungen spielen international ausgerichteten Fallstudien eine wichtige Rolle. Internationale Literatur wird in den Veranstaltungen genutzt. Die eingesetzte Literatur ist in weiten Teilen englischsprachig und wird nicht nur in Vorlesungen eingesetzt, sondern ist zumeist auch Grundlage der Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxen (WAB) und der Bachelor-Thesis. Die studentische Arbeitsbelastung aufgrund fremdsprachlicher Lehrveranstaltungen und Materialien liegt bei über 35%.

Bewertung:

Die Qualitätsanforderungen zu "Internationalität" sind nach Ansicht der Gutachter überwiegend erfüllt. Einige Module werden komplett auf Englisch durchgeführt. Diese werden von den befragten Studierenden sehr gut beurteilt. Auch die Ergebnisse einiger Praxisprojekte werden auf Englisch berichtet. Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf oder akademischer Tätigkeit mit. Die Zusammensetzung entspricht den Anforderungen des Studienganges

Mindestens 25% der Vorlesungen werden auf Englisch gehalten. Zwei Praxisberichte müssen auf Englisch verfasst werden. In verschiedenen Fächern sind Präsentationen auf Englisch vorgesehen.

Die WABs können, je nach Unternehmen, international angelegt sein, z.B. wird ein WAB mit einem Unternehmen in Süd-Afrika durchgeführt.

Allerdings ist der Anteil ausländischer Studierender sehr niedrig, und die Zusammensetzung entspricht nicht der Ausrichtung des Studienganges, obwohl das Wort "international" Teil des Namens der Hochschule ist. Die angebotenen Auslandssemester sind nicht verpflichtend. Die Gutachter regen an, interkulturelle Inhalte auch denjenigen zu vermitteln, die nicht ins Ausland gehen.

Im Übrigen werden im Curriculum interkulturelle Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt; internationale Elemente (Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) werden eingesetzt, Auslandaufenthalte werden zumindest ermöglicht und fremdsprachliche Lehrmaterialien werden eingesetzt. Der Studiengang berücksichtigt somit Internationalität in Lehre und Studium und die „Employability“ der Absolventen, und insgesamt werden aus Sicht der Gutachter internationale Inhalte im Curriculum in angemessenem Ausmaß vermittelt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenanteil			X		

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Provadis School of International Management and Technology hat zurzeit eine Kooperation mit der Inholland University in Alkmaar, Niederlande, in Form eines Studierendenaustauschs für ausgewählte Modulteile. Dieses Programm wurde allerdings im Jahr 2010 ausgesetzt.

Die Hochschule ermöglicht ihren Studierenden die Teilnahme an dem „International Summer School Program at Coastal Carolina University“, das auf das Modul „International Management“ angerechnet werden kann. Studierende können in einem Summer Course an der Xiamen University in China die Module „International Leadership and Culture“ und „International Project Management“ belegen, die auf die Module „Change Management“ und „BWL 6: Internationales Management“ angerechnet werden können. Der Studienaufenthalt schließt die Besichtigung von Unternehmen und kulturelle Veranstaltungen ein. 2010 haben hieran knapp 30 Studierende teilgenommen; die nächste Summer University in Xiamen ist für 2012 vorgesehen.

Im Bereich der angewandten Forschung werden von der Hochschule zahlreiche Projekte beschrieben. Sie ist mit verschiedenen Hochschulen und Unternehmen vernetzt und beschreibt verschiedene Kooperationsprojekte mit diesen, u.a. über den Chemie- und Pharma-Cluster Rhein-Main.

Es gibt Forschungskooperationen mit Hochschulen u.a. in Koblenz, Hamburg, Darmstadt, Oxford. In den jährlichen Fach-Kommissionstreffen werden Kontakte zwischen Industrie und Hochschulen gepflegt, Schwerpunkte sind Bacholor-Arbeiten, Projekt-Management-Kooperationen und die Weiterentwicklung des Curriculums. Es finden Business Industry Lunches und Exkursionen zu Firmen statt, Gastdozenten werden eingeladen und Vorträge werden gehalten wie z.B. über das Coaching von Führungskräften oder über Wirtschafts-Informatik.

Die Studierenden kommen fast alle aus der Rhein-Main-Region. 78% kommen aus den Zielbranchen "moderne Industrie" und "anspruchsvolle Dienstleister". Aus diesen Partnerunternehmen konnten Lehrbeauftragte mit hoher Praxiskompetenz gewonnen werden. Seit 2009 nimmt die Hochschule an der angewandten Forschung zu den „Auswirkungen der Klimaschutzpolitik für die strategische Positionierung von Industrieunternehmen“ teil, u.a. in Kooperation mit der TU Darmstadt, der Universität Kassel und der Goethe-Universität Frankfurt. Die Inhalte der Untersuchungen werden auch im Studiengang vermittelt (Green Manage-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

ment). Die Hochschule nimmt in Hessen am EU-Bildungsprogramm „Pioneers into Practice“ teil.

Bewertung:

Der Studierenden-Austausch im Rahmen der Summer Schools findet zurzeit nur unregelmäßig statt. Ein Dozentenaustausch wurde bisher nur von Dozenten initiiert. Insgesamt werden jedoch Kooperationen mit Hochschulen aktiv betrieben und haben positive Auswirkungen auf den Studiengang.

Zahlreiche Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen der Region werden sehr aktiv gefördert und gelebt und haben konkrete Vorteile für den Studiengang, z.B. in der Projektzusammenarbeit, für Praktika, in der Lehre, und sie kommen der Abschlussarbeit zugute. Siehe hierzu auch Kapitel 3.2 ("Verknüpfung von Theorie und Praxis").

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Angebot der Provadis Hochschule steht allen Interessenten ungeachtet ihres Geschlechtes offen. Die zeitliche Struktur des Präsenzstudiums ermöglicht auch voll berufstätigen Personen die Teilnahme. Die Hochschule fördert die Aufnahme von ausländischen Studierenden durch intensive Beratung hinsichtlich der Gleichstellung von Zeugnissen und des Erwerbs von Sprachkenntnissen. Im Aufnahmeverfahren wird auf etwaige Behinderungen von Bewerbern Rücksicht genommen. Bei der Durchführung und der Auswertung der Tests werden nach Rücksprache mit dem Psychologen in der Eignungsuntersuchung der Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH die besonderen Bedingungen Behinderter berücksichtigt. In der Studien- und Prüfungsordnung sind für Behinderte ggf. zusätzliche Zeiten bzw. alternative Prüfungsformen vorgesehen.

Bewertung:

Die Hochschule fördert die Geschlechtergerechtigkeit und setzt Diskriminierungsverbote durch. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Studium, bei Prüfungen und im Zulassungsverfahren ist gewährleistet, und Studierende in besonderen Lebenslagen, auch z.B. Arbeitslose, werden gefördert. Dies wird von den befragten Studierenden bestätigt. Kumuliert seit Beginn des Studienganges im Jahre 2003 liegt die Frauenquote bei 50%.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Der Studiengang setzt mindestens das Qualifikationsniveau einer Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Zulassungsbedingungen sind in der Studieninformation für die Studiengänge eindeutig geregelt. Sie finden sich auf der Homepage der Hochschule und in den Faltblättern für Interessenten.

Die Vorschriften des Hessischen Hochschulgesetzes bilden die Grundlage für die Auswahl und die Zulassung von Studierenden. Zulassungskriterien sind
- ein Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung und eine Bescheinigung über eine studiengangrelevante Berufstätigkeit oder Berufsausbildung oder den Zugang zu mindestens 166 Stunden studiengangrelevanter Praktika pro Semester
- ein bestandener Aufnahmetest, der ausführlich beschrieben ist und in dem intellektuelle Kapazität, Mathematik- und Englischkenntnisse geprüft werden.

Für das Bestehen der Aufnahmeprüfung sind quantitative Kriterien festgelegt. Wenn die Zahl der geeigneten Bewerber die Aufnahmekapazität übersteigt, wird eine Rangordnung gebildet, in die die Leistungen in den drei Teiltests sowie persönliche und betriebliche Faktoren eingehen, und der Studien- und Prüfungsausschuss entscheidet über die Zulassung. Ein Sprachtest ist Teil des Zugangstests.

Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist gewährleistet.

Das Zulassungsverfahren wird im Internet sowie in den relevanten Broschüren transparent dargestellt.

Mit jedem Bewerber wird zum Abschluss des Assessment Days ein Einzelgespräch geführt, in dem die Testergebnisse erläutert werden. Diese werden als Teilnahmebescheinigung am Assessment Day schriftlich dokumentiert. Bei Nichtbestehen wird der Bewerber über die Gründe informiert, d.h. über die Ergebnisse der Einzeltests und die angewendeten Grenzwerte, und er wird beraten, ob und wie Lücken geschlossen werden können.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und werden nachvollziehbar angewandt und die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert, auch im Einklang mit der Lissabon-Konvention. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist umfassend sichergestellt.

Das Auswahlverfahren beinhaltet u.a. eine schriftliche Bewerbung und einen Assessment Day. Es gewährleistet die Gewinnung von für den Studiengang qualifizierten Studierenden. Ein TOEFL-Sprachtest mit Vorgabe eines Mindestergebnisses ist ebenfalls Teil der Aufnahmeprüfung. Es ist somit sichergestellt, dass die Studierenden die fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen absolvieren können.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Die Kriterien für die Auswahl der Bewerber entsprechend der Kapazitätsgrenze der Hochschule sind dokumentiert und das gesamte Zulassungsverfahren ist auch im Einzelnen für die Studienbewerber und die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar. Nach Aussagen der Studierenden werden die Zulassungsentscheidungen zeitnah und nachvollziehbar mitgeteilt.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien, wird schriftlich kommuniziert, und Feedback-Gespräche zum Ergebnis des Zulassungsverfahrens finden statt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Studien- und Prüfungspläne des Studienganges Business Administration ab Studienjahrgang Start WS 2011/2012:

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

1. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
WMA	60	0	25	0	40	125	5	MK; EK 90	01.07.2011	
PE	40	0	20	0	40	100	4	EK 90; EK 90	01.07.2011	GV
WEN1	60	0	20	0	20	100	4	MK; EK 60	01.07.2011	
MT	40	0	10	0	25	75	3	EK 60	01.07.2011	GV
BWL 1	40	0	20	150	65	275	10	EK 90; Pr	01.07.2011	
	240	0	95	150	190	675	26			

Legende
WMA = Wirtschaftsmathematik
MT = Management Tools
PE = Principles of Economics and Management
WEN1 = Wirtschaftsenglisch 1
BWL1 = Betriebswirtschaftliche Funktions- und Entscheidungsbereiche

L = Anzahl Stunden Vorlesung
EL = Anzahl Stunden E-Learning
U = Anzahl Stunden Hausübungen
PB = Anzahl Stunden Praxisbericht
S = Anzahl Stunden selbstgesteuertes Lernen
CP = Credit Points
LN = Leistungsnachweis (MK/EK: Mittel-/Endklausur; ggf. in Zeitangaben in Minuten);
Pr = bewerteter Praxisbericht
GV = Gemeinschaftsveranstaltung mit einem oder zwei anderen Studiengängen

2. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
WEN2	40	0	20	0	65	125	5	EK 90	01.07.2011	
W-Recht 1	40	0	15	0	20	75	3	EK 60	01.07.2011	
ReWe1	60	0	20	0	20	100	4	EK 90	01.07.2011	
QM 1	60	5	20	0	40	125	5	EK 60; EK 60	01.07.2011	
BWL2	40	5	20	150	60	275	10	EK 90; Pr	01.07.2011	
	240	10	95	150	205	700	27			

WEN2 = Wirtschaftsenglisch 2
W-Recht 1 = Wirtschaftsrecht 1 (Einführung Privatrecht)
ReWe1 = Grundlagen Rechnungswesen
QM 1 = Quantitative Methoden 1 (Statistik und Entscheidungstheorie / Operations Research)
BWL 2 = Marketing

3. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
ReWe 2	60	0	20	0	20	100	4	EK 90	01.07.2011	
BWL 3	60	0	50	150	65	325	12	EK 90; PrB	01.07.2011	
VWL 1	40	0	25	0	35	100	4	EK 90	01.07.2011	
W-Recht 2	40	0	15	0	20	75	3	EK 60	01.07.2011	
WEN3	40	0	30	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
	240	0	140	150	195	725	28			

ReWe2 = externes Rechnungswesen
BWL 3 = Produktion und Kosten, Materialwirtschaft
VWL 1 = Volkswirtschaftslehre 1
W-Recht 2 = Wirtschaftsrecht 2 (Grundlagen des Vertrags-, Wirtschafts- und Arbeitsrechts)
WEN3 = Wirtschaftsenglisch 3

4. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
BWL 4	40	0	30	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
PER	40	5	35	150	45	275	10	EK 90; PrB	01.07.2011	
QM 2	60	5	20	0	40	125	5	MK 60; MK 60	01.07.2011	
VWL 2	60	0	15	0	25	100	4	EK 90	01.07.2011	
CO	40	0	30	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
	240	10	130	150	220	750	29			

BWL 4 = Investition und Finanzierung
PER = Personalmanagement
QM 2 = Quantitative Methoden 2 (Business Excellence / IT for BA)
VWL 2 = Volkswirtschaftslehre 2
CO = Controlling

5. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
VT FIN	50	0	20	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
BWL 5	40	0	10	0	75	125	5	EK 90; Bericht	01.07.2011	
VT PER	50	0	20	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
VT SCM	50	0	20	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
VT MK	50	0	20	0	55	125	5	MK 60; MK 60	01.07.2011	
VT CO	50	0	20	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
VT DM	50	0	20	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
PB	0	0	0	150	0	150	5	PrB	01.07.2011	
	240	0	90	150	295	775	30			

VT FIN = Vertiefungsfach Finanzen
BWL 5 = Strategic Management
VT PER = Vertiefung Personalführung
VT SCM = Vertiefung Supply Chain Management
VT MK = Vertiefungsfach Marketing
VT CO = Vertiefungsfach Controlling
VT DM = Vertiefung Dienstleistungsmanagement
PB = Praxisbericht

6. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
BWL 6	40	5	20	0	60	125	5	EK 90	01.07.2011	GV
SteuR	40	0	5	0	30	75	3	EK 90	01.07.2011	
OrgPER	60	0	25	0	40	125	5	Referat; Ber.	01.07.2011	
PB	0	0	0	150	0	150	5	PrB	01.07.2011	
BP/E	60	0	10	0	55	125	5	BP; Präsent.	01.07.2011	
CHA	40	5	25	0	55	125	5	EK 90	01.07.2011	
	240	10	85	150	240	725	28			

BWL 6 = International Management
SteuR = Steuerrecht
OrgPER = Organisation und Personalführung
PB = Praxisbericht
BP/E = Business Planning / Entrepreneurship
CHA =Change Management

7. Semester										
	L	EL	U	PB	S	Summe	CP	LN	Stand	Bemerkung
BA BT	0	0	0	0	300	300	12	Thesis	01.07.2011	
PR	0	0	0	0	75	75	3	Präsentation	01.07.2011	
Summe	0	0	0	0	375	375	15			

BA BT = Bachelor Thesis (Business Administration)
PR = Präsentation der Bachelor Thesis mit Vorbereitung

Die Curricula wurden unter Mitwirkung des Expertenbeirats der Hochschule entwickelt. Im ersten Teil des Studiums werden die Studierenden aller Studiengänge mit "Principles of Economics and Management" und mit "Management Tools" vertraut gemacht. Im 1. bis 3. Semester bauen sie ihre Englischfertigkeiten und mathematischen Grundlagen aus und erwerben Managementkenntnisse für die Übernahme von Führungsaufgaben auf den ersten Managementebenen.

In den Semestern 2, 3 und 4 werden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen vertieft und die Studierenden erhalten einen Einblick in Privatrecht, öffentliches Recht und Arbeitsrecht sowie in den Semestern 2 und 3 in das interne und externe Rechnungswesen, als Basis für das Modul „Controlling“ im vierten Semester.

Das dritte und vierte Semester dient der Vermittlung volkswirtschaftlicher Kenntnisse. Schwerpunkt des fünften Semesters sind „Strategisches Management“ und die Vertiefungs- oder Wahlpflichtfächer, in denen englischsprachige Praxisberichte in zwei der vier gewählten Fächer die Spezialisierung abrunden. Im sechsten Semester folgen die Module „Organisation und Personalführung“, „Change Management“, „Internationales Management“, „Steuerrecht“ und „Business Planning“, die die Studierenden auf internationale Herausforderungen vorbereiten. Studiengangsübergreifend erstellen hier Studierende für fiktive Unternehmen Businesspläne und präsentieren diese.

Im Bereich der Betriebswirtschaftslehre gibt es Vorlesungen über die Gebiete „Statistik und Business Excellence“, „Betriebswirtschaftliche Funktions- und Entscheidungsbereiche“ sowie „Personalführung und Organisation“.

Im zweiten Studienteil erfolgen eine Vertiefung und die thematische Verknüpfung der Grundlagen der Studiengänge "Business Administration" und "Business Information Management"

durch die Vorlesungen "Business Planning / Entrepreneurship“, „Internationales Management“. Wahlmöglichkeiten bestehen im Bereich der BWL-Vertiefung.

In jedem dieser Semester ist eine Praxisarbeit zu erstellen (Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis, WAB), die der Verzahnung von Theorie und Praxis und der Vorbereitung auf die Bachelor-Thesis dient. In einem definierten Fach ist ein Thema mit Relevanz für das beschäftigende Unternehmen zu erarbeiten. Im siebten Semester ist die Bachelor-Thesis zu erstellen und zu präsentieren.

Die Module aller Studiengänge einschließlich der Bachelor-Thesis sind mit CP belegt, die sich für das gesamte Studium auf jeweils 180 CP zuzüglich 3 CP für die Englisch-Prüfung addieren. Jedes Modul wird spätestens in zwei Semestern vollständig abgehandelt, und jedem Modul sind wenigstens ein Leistungsnachweis (Studienleistung oder Prüfungsleistung) und eine Anzahl von CP zugeordnet. Die Leistungen aller Module können unabhängig voneinander erbracht werden. Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme an einem Modul können als Empfehlung ausgesprochen werden.

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde unter Berücksichtigung der staatlichen Vorgaben entwickelt. Die Hochschule legt dar, dass es eine zentrale Studien- und Prüfungsordnung gibt, die auch für den vorliegenden Studiengang gilt, sowie Ausführungsbestimmungen mit studiengangspezifischen Präzisierungen zu den Curricula.

Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel von einer anderen Hochschule ist geregelt, sodass Aufenthalte an anderen Hochschulen möglich sind.

Prüfungsleistungen sind Klausuren, Präsentationen, Case Studies (in der Regel als Gruppenarbeiten), Berichte (z.B. WABs), mündliche Prüfung, Bachelor-Thesis inklusive Präsentation.

Um die Studierbarkeit zu gewährleisten, werden die Studienbewerber vor Beginn des Studiums im Rahmen eines Assessment Centers mehreren Tests unterzogen, und vor Semesterbeginn werden Anlaufkurse gestartet, um eventuelle Wissenslücken zeitnah zu schließen.

In den Semestern 1 bis 7 werden im Schnitt pro Semester ca. 26 CP vergeben, für WABs in den Semester 1 bis 6 je 5 CPs. Für die WABs und die Bachelor-Thesis erfolgt ein Anteil der Arbeit im Unternehmen.

Die zeitliche Belastung der Studierenden beträgt 1.440 h Präsenz, 2.010 h Selbststudium, 900 h Erstellung der WABs, 375 h für die Bachelor-Thesis. Dies ergibt eine Gesamt-Workload in den Semestern 1 bis 7 von 4.725 h. Unter Berücksichtigung der Synergie zwischen Praxisanteilen und Berufstätigkeit ergibt sich eine durchschnittliche zeitliche Gesamtbelastung der Studierenden von ca. 55h pro Woche bei 48 Wochen/Jahr, inklusive der Englisch-Prüfung.

Die Hochschule sorgt dafür, dass die Prüfungsdichte entzerrt wird. Prüfungen finden modulintegriert statt. Module, die über zwei Semester laufen, werden in der Regel durch zwei fachlich abgegrenzte Prüfungsleistungen beendet. Studierenden mit Behinderungen werden zusätzliche Zeiten bzw. alternative Prüfungsformen angeboten.

Bewertung:

Das Verhältnis von Kernfächern zu Wahlpflichtfächern und zu Praxisanteilen ist sinnvoll gewichtet und dient dem Kompetenzerwerb und der Erreichung der Studiengangsziele. Freiwillige Wahlmöglichkeiten sind zwar in der Studienordnung vorgesehen, werden aber in der Praxis noch nicht angeboten. Der Studiengang ist modularisiert, und für alle Pflichtveranstaltungen werden Credit Points zugeteilt, aus denen die Workload ableitbar ist.

Ein Vergleich der Prüfungsordnung mit dem Modulhandbuch bzgl. CPs und Workload zeigt einige Abweichungen bei der Stundenzahl (Workload), die jedoch innerhalb der Bandbreite von 25 bis 30 h pro CP bleiben. Z.B. beträgt laut Prüfungsordnung die Summe der Stunden für die Abschlussarbeit (ohne Kolloquium) 312 h, im Modul-Handbuch ist sie mit 300 h angegeben. Da jedoch konsistent in beiden Fällen 12 CP zugeteilt werden, halten die Gutachter dies für akzeptabel.

Die Anforderungen an Modulbeschreibungen sind erfüllt, d.h. sie beschreiben systematisch die Learning Outcomes und den Kompetenzerwerb, sie erfüllen die nationalen Vorgaben und die Modulinhalte entsprechen den Dublin Descriptors.

Die Prüfungsordnung sieht integrierte Modulprüfungen vor. Mitarbeiter der Verwaltung bestätigen, dass früher in einigen Fällen praktizierte Teil-Klausuren abgeschafft d.h. integriert wurden. Im Fall der Teil-Module "Recht I" und "Recht II", denen jeweils 3 CPs zugeteilt sind und die aufgrund der Qualitätsanforderungen in ein Modul mit einer Prüfung integriert wurden, hätten die Studierenden sogar zwei Klausuren vorgezogen. Die Mindestgröße der Module wird somit eingehalten.

Die Notenvergabe erfolgt gemäß den Anforderungen der HRK und KMK. Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Einzelnoten nach CPs gewichtet, und eine relative Notenvergabe entspr. ECTS ist in §24 (2) Allg. Prüfungsordnung festgelegt. Die Gutachter regen an, aus der Kopie des "National Higher Education System", die sich zurzeit in den "Ausführungsbestimmungen" findet, den §8.6 "Grading Scheme" in deutscher Sprache in die Allg. Prüfungsordnung aufzunehmen und die relative Note im Muster-Abschlusszeugnis in den "Ausführungsbestimmungen" zu ergänzen. Die Gutachter begrüßen, dass diese Verbesserungen nach Aussage der Hochschule ohnehin vorgesehen sind.

Die vorgelegte Studien- und Prüfungsordnung ist nach Aussage der Hochschule zum 1. Oktober 2010 in Kraft getreten. In ihr sind die strukturellen Vorgaben für den Studiengang unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist mit handhabbaren Regelungen verankert. Die Möglichkeit für Zeiträume von Aufenthalten an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust ist vorgesehen. Die entspr. Regelungen stehen im Einklang mit der Lissabon-Konvention. Ein temporärer Hochschulwechsel ist nach Aussage der Studierenden auch in der Praxis gewährleistet, und die Anerkennung von Modulen anderer Hochschulen wird praktiziert. Es gibt Fälle von Auslandssemestern, z.B. Summer School. In Fällen, in denen Aufenthalte an anderen Studienorten nicht durchführbar waren, lag dies am Arbeitgeber, nicht jedoch an der Hochschule.

Für den vorliegenden Studiengang gibt es außerdem spezifische Ausführungsbestimmungen. Für diese ist der Studien- und Prüfungsausschuss zuständig und sie werden von ihm verabschiedet. Sie tragen das Datum 1.10.2011, werden aber nach Aussage der Hochschule zurzeit aktualisiert. Die Re-Akkreditierung wird mit der **Auflage** verbunden, dass die Hochschule nachweist, dass aktualisierte studiengangsspezifische Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung vom Studien- und Prüfungsausschuss verabschiedet wurden.

Die zeitliche Belastung der Studierenden beträgt 1.440 h Präsenz, 2.010 h Selbststudium, 900 h Erstellung der WABs, 375 h für die Bachelor-Thesis. Dies ergibt eine Gesamt-Workload in den Semestern 1 bis 7 von 4.725 h. Unter Berücksichtigung der Synergie zwischen Praxisanteilen und Berufstätigkeit ergibt sich eine durchschnittliche zeitliche Gesamtbelastung der Studierenden von ca. 55h pro Woche bei 48 Wochen/Jahr, inklusive der Englisch-Prüfung.

Die Gutachter begrüßen die sehr systematische Auswertung der statistischen Workload-Daten und die daraus abgeleiteten Anpassungen der Module und ihrer Struktur (z.B. wurden in einigen Fällen mehrere Module zu einem zusammengefasst).

Die Studierbarkeit wird des Weiteren durch die erwarteten Eingangsqualifikationen gefördert. Die Workloadberechnung ist plausibel. Die von der Hochschule angegebene Gesamt-Workload ergibt laut Modulhandbuch 675 h pro Semester; diese steht im Einklang mit der Zahl von 180 CP à 26 h für die 7 Semester des Studienganges und entspricht einer Belastung von 29 h pro Woche bei 46 Wochen/Jahr. Dies steht im Einklang mit der von der FIBAA aufgestellten Regel für berufsbegleitende Studiengänge, nach der 45 CP à 30h pro Jahr = 29h/Woche nicht überschritten werden sollten. Die Prüfungsdichte ist adäquat, und Prüfungen umfassen jeweils das gesamte Modul.

Die zeitliche Belastung wird in Evaluierungen abgefragt. Die Gutachter begrüßen die sehr gute historische Workload-Auswertung. Sie regen an, die unterschiedliche Workload der Studierenden der verschiedenen Studiengangsformen (berufsbegleitend, ausbildungsbegleitend oder begleitet von Berufspraktika) expliziter zu berücksichtigen. Die befragten Studierenden halten die Belastung für hoch, aber machbar. Sie bestätigen, dass auch die Anzahl Klausuren zu bewältigen ist, und begrüßen, dass Klausuren nicht zeitlich gehäuft terminiert sind und dass insbesondere vermieden wird, dass zwei Klausuren an aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden. Die Gutachter haben sich somit vergewissert, dass die Studierbarkeit des Studienganges gegeben ist.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		

3.2 Inhalte

Zu jedem Studiengang der Hochschule existiert eine Fachkommission, die mit fachkundigen Repräsentanten von Wirtschaftsunternehmen besetzt ist. Diese hat der Hochschule bestätigt, dass die aktuellen Curricula dem Ziel der akademischen Qualifizierung für eine perspektivenreiche Berufstätigkeit auf studienadäquatem Niveau voll entsprechen.

Die Hochschule legt dar, dass Vorlesungsunterlagen und Modulbeschreibungen unter den Dozentenkollegen gegengelesen werden und auch Feedback von den Studierenden eingeholt wird. 2010 hat ein Strategie-Treffen stattgefunden, zu dem alle externen Referenten und Dozenten eingeladen wurden, mit dem Ziel, gemeinsame Qualitätsziele für die Lehre festzulegen.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Zu den Kernfächern gehören neben Mathematik, Statistik und Englisch insbesondere die Fächer BWL 1 bis 6, das Modul "Volkswirtschaftlehre". Im fünften Semester entscheiden sich die Studierenden für vier Vertiefungsfächer. Hiervon sind zwei zu benennen, in denen eine Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB) anzufertigen ist.

Es wird ein über das Modell der Wahlpflichtfächer hinausgehendes Konzept der Spezialisierung verfolgt: WAB, Schwerpunktseminar, Wahlmöglichkeiten "Vertiefung BWL", Projektpraktikum und "Vertiefung Business Planning / Entrepreneurship".

Integration von Theorie und Praxis findet auf mehreren Ebenen statt: in den Präsenzveranstaltungen, durch die Bearbeitung von Fallbeispielen, durch die Praxiserfahrung und Praxisorientierung der Dozenten, durch die WABs, bei der Anfertigung der Bachelor-Thesis in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen sowie in Form von Vorträgen externer Referenten.

Die studiengangübergreifenden Elemente des Curriculums fördern das Verständnis für Nachbardisziplinen und vor- und nachgelagerte Bereiche der Wertschöpfungskette. Diverse Lehrveranstaltungen finden zusammen mit Studierenden des Bereichs Chemical Engineering und Biopharmaceutical Science oder Informatik statt.

Methodische Module: "Mathematik", "Management Tools", "Principles of Economics," "Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis" (mit Praxisbericht) im ersten Semester. Diese bereiten auf die Bachelor-Thesis vor. Aktuelle Veröffentlichungen werden analysiert und auf Relevanz im Unternehmen untersucht.

Die Hochschule legt eine Beschreibung des formalen Ablaufs der Anfertigung einer Bachelor-Thesis sowie einen Überblick über die bisher bearbeiteten Themen vor. Die Bachelor-Thesis muss in der Form den anerkannten Standards entsprechen (Zitate, Quellennachweise, Fußnoten und, soweit sinnvoll, Anhang mit Index, Glossar, Abkürzungsverzeichnis, Bildverzeichnis) und eine Zusammenfassung beinhalten.

Bewertung:

Die Beschreibung der Logik des Curriculums wurde von der Hochschule plausibel dargelegt. Die Gutachter haben sich überzeugt, dass das Curriculum die Erreichung der Studiengangsziele fördert und die Module auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet sind. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung.

Entwicklungspotential besteht aus Sicht der Gutachter teilweise in der inhaltlichen Ausrichtung. Die Gutachter regen eine Anzahl Ergänzungen zu den Inhalten der Module an. So fehlen Begriffe des unternehmerischen Planungsinstrumentariums im Curriculum. Da der Schwerpunkt des Curriculums beim Praxisbezug liegt, haben Controlling und Rechnungswesen dann, wenn nicht die Spezialisierung "Controlling" gewählt wird, in den Modulen ein zu geringes Gewicht.

Die Gutachter haben sich vergewissert, dass das Angebot an Kernfächern unter Berücksichtigung der o.g. Anregungen die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele abdeckt.

Wahlpflichtfächer und entspr. Schwerpunktseminare werden ausreichend angeboten und dienen dem Qualifikations- und Kompetenzerwerb im Studiengang. Freiwillige Wahlmöglichkeiten ohne Zuteilung von CP werden nicht angeboten.

Die Gutachter begrüßen, dass durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis stattfindet, und dass Wissensvermittlung und Praxisbeiträge sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden ergänzen.

Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken, auch wenn nicht alle Möglichkeiten hierfür genutzt werden.

Methodenkompetenz wird vermittelt, und wissenschaftliches Arbeiten wird erlernt. Beides ist Thema in verschiedenen Modulen. Die befragten Studierenden halten insbesondere die Praxisberichte für nützlich, da sie dem Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens dienen und, wenn auch in kleinerem Maßstab, auf die Anfertigung der Abschlussarbeit vorbereiten.

Es gibt in Form von Kooperationen im Industriepark verschiedene angewandte Forschungsprojekte. Ein Teil des Lehrdeputats kann der Forschung gewidmet werden.
Die Gutachter bestätigen, dass der Nachweis wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang erbracht ist.

Angefertigte Klausuren und Bachelor-Arbeiten wurden von der Hochschule vorgelegt. Nach Ansicht der Gutachter entsprechen die Anforderungen dem Qualifikationsniveau, und die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt.

Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die englischsprachigen Module "Principles of Economics & Management" und "Management Tools" behandeln folgende Themen:

- Inhalte und Methoden der Volkswirtschaftslehre,
- Logik ökonomischer Entscheidungen,
- Sozialkompetenz,
- Grundfertigkeiten für zukünftige Führungskräfte,
- moderatorische Skills,
- Methodik des Projektmanagements: Projektdefinition, Projektstrukturpläne, Netzplantechnik, Gantt-Diagramme, Zeitplanung, Kosten- und Risikoanalyse,
- Grundlagen der Moderation: Methoden zur Informationssammlung, Visualisierungstechniken, Planung moderierter Arbeitsphasen, Steuerung von Gruppendynamik, Umgang mit kritischen Situationen,
- Präsentationstechniken: Wahrnehmungsphänomene und persönliche Wirkung, Gestik, Mimik, Kinesik, Aufbau von Präsentationen nach Ziel und Zielgruppen.

Externe Referenten vermitteln Bildungsinhalte jenseits der berufsorientierten Ausbildung.

Die Vermittlung von Aspekten der Ethik findet nicht in einer expliziten Veranstaltung statt, wird aber implizit in diversen Modulen ("Personalmanagement", "Personalführung", "Change Management", "Arbeitsrecht") und auch in den BWL-Modulen „Marketing“, „Produktion und Logistik“ und „International Management“ behandelt.

Auch die Veranstaltung "Personal und Organisation" behandelt ethische Aspekte.

Im Modul "Change Management" werden Veränderungsprozesse geplant, umgesetzt und beobachtet. Ein eher abstraktes Verständnis von Führungsaufgaben wird in der Veranstaltung „Personalführung und Organisation“ erarbeitet. Managementkonzepte werden im Modul "Principles of Economics and Management" vermittelt und in den Modulen "Personalmanagement", "Personalführung und Organisation", "Strategisches Management", "Internationales Management" vertieft.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden ebenfalls implizit im Modul „Management Tools“ vermittelt. Diverse Module sehen als Prüfungsform Präsentationen vor. In den Englischveranstaltungen der ersten drei Semester trainieren die Studierenden in kleinen Gruppen Meinungsäußerungen, das Präsentieren von Informationen und die Formulierung von Plänen bzw. Hypothesen.

Kooperations- und Konfliktfähigkeit weden ebenfalls im Modul „Management Tools“ und in den Englischveranstaltungen vermittelt. In späteren Veranstaltungen wie Strategisches und Internationales Management, Organisation und Personalführung und Change Management wird kooperatives Verhalten und Konfliktfähigkeit in Übungen und Fallstudien geübt. Im Modul „Business Planning / Entrepreneurship“ im 6. Semester müssen die Studierenden in selbstorganisierten Gruppen eine komplexe Aufgabenstellung strukturieren, Aufgaben zu ihrer Lösung verteilen, die Lösung erarbeiten und die Ergebnisse präsentieren.

Bewertung:

Eine Bildungskomponente im Sinne von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“ wird in verschiedenen Modulen implizit vermittelt. Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang, insbesondere im Modul "Management Tools", gewährleistet.

Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen ist im Studiengang gewährleistet, und den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

Nach Aussage der Studierenden sind die Themen Rhetorik und Konfliktfähigkeit im Modul "Management Tools" sowie implizit und praxisnah in vielen anderen Modulen enthalten. Die entsprechenden Modulbeschreibungen wurden von der Hochschule vorgelegt.

Die Studierenden üben Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen. Die Gutachter regen an, die Möglichkeiten stärker zu nutzen, die sich aus der Teilnehme von Menschen mit unterschiedlichem persönlichem Hintergrund und Vorwissen im Studiengang ergeben, und dies in den Modulbeschreibungen zu konkretisieren und zu dokumentieren.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3.4 Didaktik und Methodik

In den Kernveranstaltungen ist die Gruppengröße auf 30 Teilnehmer begrenzt. Die Jüngeren ohne Berufserfahrung werden so mit den Anforderungen der Arbeitswelt vertraut gemacht.

In den Modulen sind Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallstudien, Projektarbeiten und E-Learning-Anteile vorgesehen. Die Fallstudien und Praxisprojekte sind in die Module integriert. Sie machen etwa 25 % des Curriculums aus.

Die Fallstudien haben einen hohen Bezug zu praktischen Abläufen in Unternehmen. Im ersten Semester nehmen die Studierenden an einer Fallstudie im Modul „Principles of Economics and Management“ teil. Die Bearbeitung wird von den Dozenten durch Hand-Outs vorbereitet. Bei den meisten Fallstudien handelt es sich um organisatorische, strukturelle und strategische Fälle in einem Unternehmen.

Die Provadis Hochschule verfügt über die E-Learning-Plattform „Coach“, über die innerhalb jeder Veranstaltung, aber auch veranstaltungs- und studiengangübergreifend asynchron kommuniziert werden kann. Sie ermöglicht veranstaltungsinterne Foren, in denen vom Dozenten Aufgaben gestellt und Lösungen bekannt gemacht werden, Skripte und Begleitmaterial abrufbar sind, über die die Studierenden mit dem Dozenten und untereinander kommunizieren können und über die alle organisatorischen Aspekte einer Veranstaltung abgewickelt werden können. In "veranstaltungsübergreifenden Foren" können alle Studierenden eines Studienganges miteinander in Kontakt treten, die Gremienarbeit eines Studienganges kann organisiert werden und die Dozenten können Lehr- und Lernmaterialien austauschen. In

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

"studiengangübergreifenden Foren" kann die Kommunikation an der Hochschule insgesamt stattfinden.

Gastreferenten werden regelmäßig eingeladen. Allerdings kommen die an der Hochschule eingesetzten externen Dozenten überwiegend aus der Praxis, sodass eine Verzahnung von Theorie und Praxis ohnehin bereits gewährleistet ist. Die Hochschule legt eine Übersicht der bisher eingeladenen Gastreferenten vor.

Tutoren werden zur Lernunterstützung der Studierenden eingesetzt. Sie unterstützen u.a. die Studierenden bei der Erstellung der semesterweise in den WABs anfallenden Praxisberichte, z.B. bei der Einhaltung formaler Aspekte.

Bewertung:

Das didaktische Konzept besteht darin, in der dualen Studienform Menschen aus der Praxis zusammenzubringen mit anderen, die noch keine Berufserfahrung haben. Das Konzept ist nachvollziehbar beschrieben und dient der Erreichung des Studiengangsziels. Die Gutachter regen an, die Potentiale, die sich aus dem unterschiedlichen Hintergrund der Studierenden ergeben, insbesondere für die fachübergreifenden Kompetenzen noch stärker zu nutzen.

Die ausgewiesenen E-Learning-Anteile sind gering; dieses didaktische Instrument ist noch im Aufbau, wird aber, wo es sinnvoll erscheint, laufend ausgebaut. Es gibt case studies und Praxisprojekte. Insgesamt werden vielfältige Methoden im Studiengang sinnvoll eingesetzt.

Die Gutachter sind insbesondere von dem überzeugenden Konzept der Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxis (WAB) beeindruckt. Der Studiengang beinhaltet auf diese Weise systematisch Praxisprojekte auf anspruchsvollem Niveau, die der anwendungsbezogenen Kompetenzentwicklung der Studierenden in besonderer Weise dienen und einen erheblichen Anteil des Curriculums ausmachen.

Die Lehrveranstaltungsmaterialien sind im Netz verfügbar. Die Studierenden beurteilen die Lehrmaterialien als sehr gut, wenn auch als teilweise dozentenabhängig: für einige Module gibt es zwar Lehrmaterialien, aber keine Skripten. Die Gutachter haben sich von der Qualität der Lehrmaterialien anhand von Beispielen überzeugt.

Der Einsatz von Gastreferenten wird im Studiengang praktiziert. Diese bringen besondere Erfahrungen aus der Praxis und aus der Wissenschaft in den Lehrbetrieb ein.

Die eingesetzten Tutoren helfen, die Heterogenität der Studiengangs-Anfänger aufzufangen. Sie bieten samstags nach der Hauptvorlesung Sprechstunden mit Anfängern an und leisten u.a. Hilfe beim Schreiben der Praxisberichte. Für bestimmte Module gibt es spezielle Tutorien. Die Gutachter begrüßen den Einsatz von Tutoren im Studiengang, insbesondere da dies im Jahr 2007 noch nicht der Fall war.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3.5 Berufsbefähigung

Der Studiengang zielt auf die Befähigung zur Übernahme von Management-Aufgaben in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung ab.

Einzelheiten zur Berufsbefähigung sind im Kapitel 1.2 dargelegt sowie in der Beschreibung der WAB im vorausgehenden Kapitel.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen, dass u.a. durch die große Praxisnähe, die die WABs mit sich bringen, die Berufsbefähigung in ganz besonderer Weise gewährleistet ist. Sie begrüßen des Weiteren die oben beschriebenen weiteren Maßnahmen zur Ausrichtung der Studienganzziele und aller Elemente des Curriculums an den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Hierzu gehört auch die Auswertung der Evaluierungsergebnisse zum Studienerfolg und Absolventenverbleib.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Struktur der Lehrenden stellt sich wie folgt dar:

Qualifikation	Anzahl	Anteil an den Stunden
Professoren	14	66 %
Promovierte	7	16 %
Diplomierte	1	4 %
Andere Qualifikation	5	14 %
Alle	27	100 %

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant
[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Die Provadis Hochschule ist bemüht, die Zielgröße der Ableistung der Lehrstunden von 50% durch interne hauptamtliche Professoren zu erreichen. Im vergangenen Wintersemester konnte diese Zahl im BWL-Bereich nicht erreicht werden, da ein Professor mit Schwerpunkt Personal & Organisation kurzfristig abgesagt hat. Diese Stelle wurde erneut ausgeschrieben.

Anteile der hauptberuflich an der Hochschule Lehrenden:

	Sommersemester 2010	Wintersemester 2010/2011	Gesamt
Gesamtstunden	1220	1330	2550
Stunden Intern	620	598	1218
Anteil Intern	51%	45%	48%

Die wissenschaftliche Qualifikation der hauptberuflichen Professoren wird im Berufungsverfahren geprüft, das sich am vom hessischen Wissenschaftsministerium geforderten Standard orientiert. Nach Probevorlesungen und Gesprächen wird von der Berufungskommission eine Rangfolge aufgestellt, und für die an erster Stelle stehende Person wird beim hessischen Wissenschaftsministerium eine Beschäftigungsgenehmigung und die Verleihung der Professorenbezeichnung beantragt.

Ein großer Teil der Dozenten unterrichtet schon längere Zeit in berufsbegleitenden Studiengängen. Wo die diesbezügliche Erfahrung als nicht ausreichend empfunden wird, stehen bei Provadis erfahrene Coaches zur Verfügung bzw. werden Workshops mit erfahrenen Kollegen durchgeführt. Daneben finden Schulungsmaßnahmen zur Hochschuldidaktik statt.

Alle Dozenten verfügen über eigene Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis. Die hauptberuflich an der Hochschule beschäftigten Dozenten sind über Projekte der angewandten Forschung bzw. Unternehmensberatung eng mit den Anforderungen der Unternehmenspraxis verbunden. Die externen Dozenten gehen neben ihrer Tätigkeit an der Provadis Hochschule einer Tätigkeit in der Industrie oder in ihrer Stammhochschule nach.

Die Dozenten der Provadis Hochschule treffen sich in einer wöchentlichen Dozentenkonferenz zum Informationsaustausch. Zusätzlich berufen die Dekane der Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre im Zwei-Wochen-Turnus Fachbereichskonferenzen ein, an der die Hochschuldozenten teilnehmen und aktuelle Fragen der Studienorganisation, curriculare Fragen sowie Fragen der angewandten Forschung und Beratung diskutieren.

Alle hauptberuflichen Dozenten der Provadis Hochschule bieten wöchentlich Sprechstunden an. Zusätzlich können Gespräche individuell jederzeit mit den Dozenten und der Hochschulleitung vereinbart werden. Anfragen werden im Allgemeinen innerhalb eines Werktages bearbeitet. Die Dekane bieten einmal pro Semester "Dekan-Sprechstunden" an.

Im Fachbereich BWL findet zusätzlich in jedem Semester ein sog. Townhall-Meeting statt, in dem alle Studierenden des Fachbereichs Fragen stellen können, die von den anwesenden Dozenten direkt beantwortet werden.

Bewertung:

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist.

Die nach dem hessischen Landeshochschulgesetz geforderte Quote von überwiegend hauptamtlichen Professoren wurde noch nicht vollständig erreicht, aber entsprechende Ausschreibungen laufen. Dies ist aus der vorgelegten Dozentenliste jedoch noch nicht erkennbar. Die Re-Akkreditierung wird daher mit der **Auflage** verbunden, dass die Zielgröße der überwiegenden Leistung der Lehrstunden durch interne hauptamtliche Professoren nachgewiesen wird.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals soll nach dem Reglement der Hochschule den staatlichen Vorgaben entsprechen, sodass dieses Qualitätskriterium als erfüllt anzusehen ist. Zudem betrachten die Gutachter aufgrund der Lebensläufe und Kompetenzen der Dozenten den Nachweis wissenschaftsbasierter Lehre als erbracht.

Die Gutachter begrüßen, dass Fortbildungsmaßnahmen im Aufbau sind und regen an, dies fortzusetzen und das Coaching zu verstärken. Die Hochschule bestätigt, dass bei Bedarf von den Dozenten didaktische Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen werden können. Die Gutachter begrüßen, dass zur Fortbildung des Lehrkörpers Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch der Dozenten untereinander zur Qualität der Lehre stattfinden. Hochschuldidaktische Seminare mit Workshop-Charakter finden an der Provadis selbst statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Ein Strategietreffen hat stattgefunden, an dem ca. 80% der externen Dozenten teilgenommen haben. Die Gutachter haben sich überzeugt, dass die pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung den nationalen Vorgaben entspricht

Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen aus Sicht der Gutachter den Anforderungen des Studienganges für die Lehre und den nationalen Vorgaben.

Zur Abstimmung unter den Dozenten über die Inhalte von Modulen werden mit externen Dozenten Standard-Einführungsgespräche geführt, es gibt eine wöchentliche "Dienstsitzung" zwischen allen Dozenten, und alle Dozenten sind in die Ausgestaltung der Module einbezogen. Evaluierungen mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Studiengänge finden jeweils in der Mitte eines Semesters statt.

Die Studierenden bestätigen, dass die Wünsche der Studierenden angehört werden. Wenn eine Professoren-Stelle ausgeschrieben wird, sind die Studierenden in der Beurteilung der Probevorlesung einbezogen. Sie bezeichnen die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Dozenten als hervorragend.

Die Studierenden sind mit der Betreuung, Beratung und Verfügbarkeit des Lehrpersonals hierfür rundum zufrieden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4.2 Studiengangsmanagement

Die Aufbau- und Ablauforganisation für das Studiengangs- und Programmmanagement ist festgelegt. Alle die Struktur bzw. die Inhalte eines Studienganges betreffenden Entscheidungen liegen in der Kompetenz des Dekans, soweit nicht der Studien- und Prüfungsausschuss des Studienganges zuständig ist. Der Dekan trifft Maßnahmen zur Personalgewinnung, d.h. er engagiert geeignete Lehrbeauftragte, hält sich über die Evaluierung der Veranstaltungen auf dem Laufenden, zieht, gegebenenfalls nach Rücksprache mit der Hochschulleitung, Konsequenzen aus den Evaluierungen und überwacht den ordnungsgemäßen Ablauf des Studiums im Studiengang. Zur Verantwortung der Studiengangsleitung gehören die Einweisung und Betreuung der Lehrbeauftragten. Entscheidungen über Programmänderungen trifft der Studien- und Prüfungsausschuss des Studienganges. Die Aufbaustruktur wurde von der Hochschule vorgelegt.

Der Präsident der Hochschule koordiniert die Studiengänge im Hinblick auf hochschuleinheitliches Vorgehen, z.B. bzgl. Anforderungen an Evaluierungen, Leistungsanforderungen an die Studierenden einschließlich der Anforderungen an die Bachelor-Thesis, Anforderungen an Lehrbeauftragte und im Hinblick auf die Interpretation der Prüfungsordnung.

Die Hochschulverwaltung einschließlich Studierendensekretariat und Prüfungsamt nimmt alle die Studierenden betreffenden organisatorischen Aufgaben, auch die Materialbeschaffung, wahr. In den wöchentlichen Dienstbesprechungen unter Leitung des Präsidenten werden zu klärende Probleme besprochen.

Für die hauptberuflichen Professoren stehen Büros zur Verfügung, die mit den notwendigen Kommunikationseinrichtungen ausgestattet sind. Das Verwaltungspersonal unterstützt sie ebenso wie die Lehrbeauftragten und die Studierenden im Tagesgeschäft. Drucker und Kopierer stehen auch für die Studierenden zur Verfügung. Die Mitarbeitern der Hochschulverwaltung können nach Bedarf an Weiterbildungsveranstaltungen zu verwaltungstechnischen Themen teilnehmen.

Das Kuratorium der Hochschule besteht aus hochrangigen Repräsentanten von Wirtschaftsunternehmen, Verbänden und Gebietskörperschaften und berät die Hochschulleitung in strategischen Fragen, z.B. bei der Einführung neuer Studiengänge.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Der Expertenbeirat setzt sich für jeden Studiengang aus jeweils zwei Professoren anderer Hochschulen zusammen, welche die Hochschulleitung bzw. den jeweiligen Dekan in wissenschaftlichen Fragen bzgl. wissenschaftliche Ausgewogenheit eines Studienprogramms und bzgl. Berufung hauptberuflicher Professoren beraten.

Für jeden Studiengang gibt es außerdem eine Fachkommission, die mit für den jeweiligen Studiengang fachkundigen Mitarbeitern von Wirtschaftsunternehmen besetzt ist. Diese beurteilt die Studienprogramme im Hinblick auf ihre Eignung für eine spätere akademisch begründete Berufstätigkeit bzw. für die Beschäftigungschancen der Absolventen. Sie macht inhaltliche Vorschläge, die vom Expertenbeirat bzgl. wissenschaftliche Relevanz unterstützt oder abgelehnt werden können.

Der Konvent überwacht die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Hochschule.

Bewertung:

Verantwortlichkeiten innerhalb der Studiengangsleitung sind festgelegt und werden gelebt. Die Studierenden werden in alle sie betreffenden Entscheidungen umfassend einbezogen. Die Gutachter begrüßen, dass unter Leitung der sehr engagierten Studiengangsleitung eine fokussierte und systematische Fortentwicklung des Studienganges stattfindet, bei der Evaluierungsergebnisse berücksichtigt und alle betroffenen Gruppen angehört werden. Studiengangsleitung und Dekan sorgen für einen reibungslosen Studienbetrieb und insbesondere für die Anwerbung von qualifiziertem Lehrpersonal.

Die befragten Studierenden beurteilen die Unterstützung durch die Verwaltung inklusive der fachlichen und überfachlichen Beratung als außergewöhnlich gut. Zusätzlich funktioniert die Online-Informationsbeschaffung.

Angehörige der Verwaltung bestätigen, dass Fortbildungsveranstaltungen von ihnen bedarfsgerecht und umfassend wahrgenommen werden können. Als Beispiel wurde ein Kurs-Seminar über Verwaltungsrecht genannt.

Die Gutachter begrüßen die oben beschriebene Organisation und insbesondere, dass es für jeden Studiengang eine Fachkommission gibt. Sie begrüßen des Weiteren, dass die Hochschule, entsprechend der Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung, anstrebt, das Kuratorium zukünftig nicht mehr überwiegend mit Vertretern der Hoechst-Nachfolgeorganisationen zu besetzen, und empfehlen, diesen Prozess voranzutreiben und den Prozess der Auswahl und der Benennung von Mitgliedern des Kuratoriums, der Fachkommission und der übrigen o.g. Gremien zu dokumentieren. Aufgaben und Zielsetzung des Kuratoriums sind transparent und, zusammen mit denen der übrigen o.g. Gremien, an der Förderung des Studienganges ausgerichtet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse		X			

4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang ist in der Studien- und Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch im Internet in Form von Broschüren umfassend dokumentiert. Zusätzlich werden an sogenannten Karriereabenden, die alle zwei Wochen durchgeführt werden, die spezifische Struktur der Studiengänge und ihre Inhalte vorgestellt.

Die Aktivitäten an der Provadis Hochschule werden im Intra- und Internet, in einem regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre in einem bei Bedarf erscheinenden Fachbereichs-Newsletter veröffentlicht. Daneben existiert ein Lehrbericht, in dem alle Lehrveranstaltungen dokumentiert sind.

Bewertung:

Die befragten Studierenden äußerten sich zufrieden mit der Beschreibung der Studiengänge im Internet ("Coach"-Plattform). Zur Qualität der Modulbeschreibungen siehe Kapitel 3.2, zur Beratung der Studierenden siehe Kapitel 4.2. Nach Aussage der Studierenden sind alle Modulbeschreibungen und Lehrveranstaltungsmaterialien in der Plattform Coach dokumentiert, diese ist allerdings nur immatrikulierten Studierenden zugängig. Der Newsletter beschreibt die Aktivitäten der Hochschule umfassend. Es gibt keinen Forschungsbericht. Die Gutachter empfehlen, einen Forschungsbericht zu erstellen, u.a. um, wie von den Studierenden gewünscht, die Hochschule noch bekannter zu machen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b. n.r.
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4.4 Sachausstattung

Auf dem Provadis Campus stehen ausreichend Unterrichtsräume in guter Qualität, mit moderner Ausrüstung und größtenteils klimatisiert, zur Verfügung, und bei Bedarf können zusätzliche Räume genutzt werden. Die Räume sind barrierefrei zugänglich. IT-Support wird

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

durch Provadis Partner für Bildung und Beratung gewährleistet. Auf Anfragen zu IT-Problemen wird in der Regel innerhalb von 30 Minuten reagiert.

Die Hochschule besitzt eine Präsenzbibliothek, deren Bücher- und Zeitschriftenbestand laufend aktualisiert werden. Über ein Vorschlagswesen kann neue Literatur beschafft werden. Pro Jahr werden ca. 500 Bücher neu angeschafft. Die Bibliothek bietet 16 Ruhearbeitsplätze. Bücher und Zeitschriften können auch online eingesehen werden, z.B. besteht Zugriff auf den Bestand der DFG Nationallizenzen, Bestellungen können bei der Universitätsbibliothek Frankfurt aufgegeben werden, und mehrere weitere nahegelegene Bibliotheken können benutzt werden. Zusätzlich hat die Hochschule einen Bring- und Holservice eingerichtet. Die Präsenzbibliothek ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 21:00 Uhr und samstags von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Auf Wunsch von Studierendengruppen kann die Öffnungszeit samstags verlängert werden. Die Bibliothek wird von der Hochschulverwaltung betreut, die während der Öffnungszeiten zur Verfügung steht.
Die Präsenzbibliothek bietet 16 Arbeitsplätze. Im gleichen Stockwerk sind vier weitere Seminarräume verfügbar, die als Gruppenarbeitsräume genutzt werden können.

Bewertung:

Quantität und Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den Anforderungen. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die Bibliothek ist zurzeit nicht ausreichend, aber ein Projekt für eine neue Bibliothek existiert. Der Online-Zugriff auf Bücher wird kaum genutzt. Die Kooperation mit dem Goethe-Institut scheint nicht zu funktionieren. Der Hol- und Bringservice funktioniert jedoch. In einem Neubau wäre noch ein weiterer Raum verfügbar. Es besteht kein Zugang zu elektronischen Medien vor Ort bzw. kein Online-Zugang zu Literatur, dies ist allerdings in nahegelegenen Räumen möglich. Ein Bibliotheks-Entwicklungsprojekt wurde vorgestellt, und die Gutachter begrüßen, dass das Entwicklungskonzept glaubhaft dargelegt wurde.

Die Bibliothek ist auch in der vorlesungsfreien Zeit und inklusive samstags geöffnet. Alle Räume sind technisch gut ausgestattet und es gibt WLAN-Zugang.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Auf Wunsch der Studierenden werden Gespräche über individuelle Entwicklungschancen bei der „Provadis Professionals GmbH“ kostenlos angeboten. Dieses Unternehmen ist auf die Absolventenvermittlung spezialisiert und hat in vielen Fällen Studierende, die nach ihrer Ausbildung nicht von ihrem Unternehmen übernommen werden konnten, in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Seit 2009 existiert ein Alumni-Verein an der Provadis Hochschule. Er organisiert Fachvorträge, sog. Kamingespräche zur Knüpfung von Kontakten zu Unternehmen auf Führungsebene, Netzwerkveranstaltungen (z.B. Corporate Spirit Veranstaltung oder Ersti-Party), "Spaß"-Event-Veranstaltungen (z.B. Bier-Bike) und Sportveranstaltungen.

Das Studierendensekretariat berät die Studierenden z.B. bzgl. Studienpausen und Karrierekonsequenzen. Studiengangsleiter, Dekane und die Hochschulleitung helfen bei der Lösung von Problemen im sozialen Umfeld der Studierenden. Ein Mentorenprogramm wird durch die Provadis Hochschule organisiert, an dem Studierende freiwillig teilnehmen können. Es bietet einen Raum für die Klärung sozialer Probleme der Studierenden.

Bewertung:

Zum Zeitpunkt der Erst-Akkreditierung gab es keinen Placement Service. Die Situation hat sich seitdem verbessert, wenn auch Hilfestellung jetzt noch überwiegend von den Dozenten geleistet wird. Dies wird von den Gutachtern als zurzeit ausreichend betrachtet.

Seit der Erst-Akkreditierung wurde ein Förderverein für Freunde und Alumni gegründet, dessen Aktivitäten im Newsletter beschrieben werden.

Ein Vertrauensprofessor ist benannt, und eine adäquate Betreuung der Studierenden dürfte nach Ansicht der Gutachter durch die überschaubare Größe der Hochschule erleichtert werden. Es gibt keine Planstelle für eine Sozialbetreuung, die Studierenden haben jedoch Zugang zum arbeitsmedizinischen Dienst im Höchst-Industriepark.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule finanziert sich weitgehend aus Studiengebühren. Es existiert eine Business Planung, die zurzeit bis 2015 reicht.

Seit November 2004 besteht ein Ergebnis-Abführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH als alleiniger Eigentümerin, die in den vergangenen fünf Jahren durchgehend Gewinne erwirtschaftet hat. Die Finanzierungssicherheit wird außerdem durch eine Bürgschaft der Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, der Eigentümerin der Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH, gewährleistet.

Bewertung:

Nach Aussage der Hochschule liegt dem hessischen Wirtschaftsministerium eine ausreichende Bürgschaftserklärung vor. Obwohl diese den Gutachtern nicht vorlag, gehen diese davon aus, dass Finanzierung und finanzielle Grundausstattung der Hochschule durch Infra-

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

serv als Eigentümerin der Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH gesichert sind. Die Gutachter haben sich somit überzeugt, dass die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum gesichert ist.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Hochschule beinhaltet für alle Studiengänge ein umfassendes System von Evaluierungen:
- der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden,
- der Rahmenbedingungen der Hochschule durch die Studierenden,
- der Rahmenbedingungen der Hochschule durch die Dozenten,
- des Studiums und der beruflichen Entwicklung durch die Absolventen,
- des Studiums und der beruflichen Entwicklung der Absolventen durch die Arbeitgeber.

Alle Lehrveranstaltungen der Hochschule werden einmal pro Semester evaluiert. Praktizierte Konsequenzen reichen von der Unterstützung durch pädagogische Weiterbildung und Coaching bis zur Entlassung von hauptberuflichen Professoren. Qualitätsstandards sind Teil der Arbeitsverträge des hauptberuflichen Lehrpersonals. Für die Evaluierungen wird der vom Fachbereich Psychologie der Universität Marburg entwickelte Evaluierungsbogen verwendet. Die Evaluierungsergebnisse werden nach Semesterabschluss in komprimierter Form als Veranstaltungsnote den Studierenden mitgeteilt. Sie werden innerhalb des Lehrpersonals diskutiert, und es werden ggf. Maßnahmen abgeleitet.

Evaluierungsergebnisse werden in den wöchentlichen Hochschulkonferenzen und im Strategie-Workshop der Hochschule diskutiert, und Maßnahmen werden abgeleitet. Ergebnisse und Maßnahmen werden durch die Studierendenvertreter kommuniziert.

Das Lehrpersonal wird jährlich zu Vorkenntnissen, Verhalten und Niveau der Studierenden sowie zur Sachausstattung, zur Betreuung durch das Studiensekretariat, zu Prüfungsamt, Dekan und Hochschulleitung befragt.

Der Expertenbeirat der Hochschule wird bei der Einrichtung neuer Studiengänge, bei wesentlichen inhaltlichen Änderungen bestehender Studiengänge und bei Berufungen einbezogen. Er besteht aus erfahrenen Hochschullehrern. Zur Berufsbefähigung aus jedem Studiengang und der Beschäftigungsrelevanz der Curricula geben die Fachkommissionen Feedback sowie die Absolventen und die Arbeitgeber der Absolventen. Berufliche Entwicklung und die Karrierewege der Absolventen stehen hierbei im Fokus sowie die Frage, ob sich das Studium im Rückblick „gelohnt“ hat. Die Ergebnisse für den Studiengang (82%) sind sehr erfreulich.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

Bewertung:

Auch wenn sich das Qualitätssystem noch im Aufbau befindet und Prozesse teilweise informell ablaufen, begrüßen die Gutachter die zahlreichen guten Evaluierungen und Auswertungen. Sie stellen fest, dass Qualitätsverbesserung an der Provadis Hochschule gelebt wird und dass auf Erkenntnisse aus Evaluierungen reagiert wird. Weiterentwicklung der Studiengänge findet nachweislich statt. Die Fachkommission bindet Studierende und Vertreter der Praxis ein. Die Studierenden wirken bei der Auswahl von Lehrbeauftragten und bei der Weiterentwicklung der Studiengänge mit. 2010 hat ein Strategie-Treffen stattgefunden, zu dem alle externen Referenten und Dozenten eingeladen wurden, mit dem Ziel, gemeinsame Qualitätsziele für die Lehre festzulegen.

Das Qualitätssicherungssystem mit Schwerpunkt auf Evaluierungen wird zur Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität des Studienganges genutzt. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. Die Gutachter begrüßen die Evaluierungen und regen an, in einem Evaluierungsreport alle Ergebnisse zusammenzufassen und z.B. in Form eines kurzen IST-SOLL-Abgleichs gegen die Qualitätsziele zu kommunizieren.

Die Evaluierung durch die Studierenden findet über Eskalationsstufen statt, d.h. Evaluierungsergebnisse zu einer Veranstaltung können ggf. zu einem vermittelnden Gespräch führen. Die Evaluierungen werden anonym durchgeführt, da dies die Beteiligung erhöht und die Sachlichkeit der Diskussion fördert. Die Dozenten nehmen selbst an den Evaluierungen teil.

Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung statt, in die Fachkommissionen, Arbeitgeber und Absolventen einbezogen werden und deren Ergebnisse ebenfalls zur Qualitätsentwicklung genutzt werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b. n.r.[2]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Provadis School of International Management and Technology AG

Bachelor-Studiengang: Business Administration (B.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	**Qualitäts-anforderung übertroffen**	**Qualitäts-anforderung erfüllt**	**Qualitäts-anforderung nicht erfüllt**	**n.b.[1] n.r.[2]**
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.

[1] n.b. = nicht beobachtbar
[2] n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmateria-			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
	lien					
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse		X			
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.r.[2]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

102. Sitzung am 24. März 2017

Projektnummer: 16/071
Hochschule: Provadis Hochschule
Studiengang: Business Administration (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. 07. Dezember 2011 um ein Anrechnungsmodell unter einer Auflage erweitert.

Akkreditierungszeitraum: 24. November 2011 bis Ende Wintersemester 2018/19

Auflage:

> Die Hochschule legt eine Äquivalenzprüfung vor, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Inhalte und des Umfangs der Lernfelder aus der Ausbildung zum Industriekaufmann/Industriekauffrau und der anzurechnenden Module des Studienganges nach der inhaltlichen Breite (Umfang der behandelten Themen), der inhaltlichen Tiefe (angestrebtes Kompetenzniveau) sowie der Arbeitsbelastung (Vergleichbarkeit des Workloads) hervorgeht. Insbesondere soll im Einzelnen dargelegt werden, welche Bereiche der einzelnen Lernfelder auf welche Module mit welchem Umfang angerechnet werden.
> (Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“, (I) und (II). (Beschlüsse der KMK vom 28.06.2002 und 18.09.2008) i.V.m. Ziff. 2.8 „Transparenz“ in den Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. September 2017

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

Gutachterbericht

Hochschule:
Provadis Hochschule

Bachelor-Studiengang:
Business Administration

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Der Studiengang bietet ein berufsweltfreundlich organisiertes Teilzeitstudium mit konzeptioneller Verzahnung von Studium und Wissenschaftlich Angeleiteter Berufspraxis (WAB). Bestandteil des Studiums ist grundsätzlich eine mit dem Betrieb vertraglich gesicherte WAB von vier Wochen Dauer pro Semester. Die Zulassungsvoraussetzungen richten sich nach dem Hessischen Hochschulgesetz. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei den betriebswirtschaftlichen Funktionen in Verbindung mit Unternehmensführung und methodischen und überfachlichen Kompetenzen.

Datum des Vertragsschlusses: 21. Dezember 2010

Datum der Einreichung der Unterlagen: 13. September 2016

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO): Erweiterungs-Akkreditierung im Schriftverfahren

Akkreditierungsart: Erweiterung um ein Anerkennungsmodell

Zuordnung des Studienganges: grundständig

Studiendauer: 4. Semester

Studienform: Teilzeit und dual

Dual/Joint Degree vorgesehen: nein

Erstmaliger Start des Studienganges: Wintersemester 2003/04

Aufnahmekapazität: 25-30 Studierende

Start zum: Wintersemester 2017/18

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge): eine Studiengruppe pro Jahrgang

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges: 180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt: 25 Stunden

Betreuerin:
Vera Kassler

Gutachter:

Prof. Dr. Axel Benning
FH Bielefeld
Professor für Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Wolfgang Renninger
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik

Zusammenfassung[3]

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Stellungnahme der Hochschule vom 14. März 2017 berücksichtigt.

Das Anerkennungsmodell im Bachelor-Studiengang Business Administration (B.A.) der Provadis Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Gewährleistung der Studierbarkeit und der Anrechnung. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

> Die Hochschule legt eine Äquivalenzprüfung vor, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Inhalte und des Umfangs der Lernfelder aus der Ausbildung zum Industriekaufmann/Industriekauffrau und der anzurechnenden Module des Studienganges nach der inhaltlichen Breite (Umfang der behandelten Themen), der inhaltlichen Tiefe (angestrebtes Kompetenzniveau) sowie der Arbeitsbelastung (Vergleichbarkeit des Workloads) hervorgeht. Insbesondere soll im Einzelnen dargelegt werden, welche Bereiche der einzelnen Lernfelder auf welche Module mit welchem Umfang angerechnet werden.
> (Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“, (I) und (II). (Beschlüsse der KMK vom 28.06.2002 und 18.09.2008) i.V.m. Ziff. 2.8 „Transparenz“ in den Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 11. August 2017 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter einer Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
Die Verkürzung der regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende Auflage bis zum nächsten Studienstart im Wintersemester 2017/18 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden den Mangel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

[3] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

6 Strategie und Ziele

6.1 Zielsetzungen des Studienganges

Durch die Einführung eines standardisierten Anrechnungsmodells hat sich Angaben der Hochschule zufolge die Zielsetzung des Studienganges nicht geändert. Die Hochschule verfolgt mit dem Studienangebot weiterhin ihre allgemeine Zielsetzung, die Studierenden auf berufliche Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung vorzubereiten, für die die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden notwendig ist.

Bewertung:

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

7 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsbedingungen zum verkürzten Studium unterscheiden sich nicht von denen zum regulären Studiengang Business Administration.

In § 4 der Studien- und Prüfungsordnung ist die Zulassung geregelt, nähere Spezifikationen finden sich in den Ausführungsbestimmungen. Die Anrechnungen sind durch § 13 der Studien- und Prüfungsordnung abgedeckt.

Bewertung:

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

8 Konzeption des Studienganges

8.1 Struktur

Die Erweiterung des Studienganges bezieht sich auf eine formalisierte Anrechnung von Leistungen aus der abgeschlossenen kaufmännischen Berufsausbildung zum Industriekaufmann. Durch die Anrechnung der vor Studienbeginn erbrachten Leistungen verkürzt sich die Studienzeit von sieben auf vier Semester plus Propädeutikum. Die ersten drei Semester des regulären Studienganges werden zu einem großen Teil angerechnet, sodass diese teilweise wegfallen. Einzelne anzurechnende Module wurden dabei verschiedenen Lernfeldern zugeordnet.

Die Struktur des verkürzten Studienganges ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Bachelor Business Administration (verkürzt) Curriculumsübersicht: 4-semestriger Studiengang (plus Propädeutikum)

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester					Workload		Veranstaltungsform	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		0.	1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	z.B. Vorlesung, Seminar		
	Propädeutikum	**23**					**153**	**422**			
M0.1	Brückenkurs Mathematik (Beginn 1. Semester)						30	70	V	Vorbereitung Klausur QM	0 / 180
M0.2	Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken	4					21	79	V	Präsentationen	4 / 180
M0.3	Brückenkurs Englisch	3					18	57	V	Klausur (90) oder andere Prüfungsform /	3 / 180
M0.4	Brückenkurs IT	3					18	57	V	Klausur (60)	3 / 180
M0.5	Quantitative Methoden	13					66	159	V	Klausur (150)	13/ 180
	1. Semester		**25**				**165**	**460**			
M1.1	BWL-Nivellierung		8				60	140	V	Klausur (120)	8 / 180
M1.2	VWL-Nivellierung		6				45	105	V	Klausur (90)	6 / 180
M1.3	Wirtschaftsrecht 1 + Wirtschaftsrecht 2		6				60	90	V	Klausur (60)	3 / 180
M1.4	Praxisbericht		5				0	125		Bericht	5 / 180
	2. Semester			**30**			**174**	**576**			
M2.1	Strategisches Management			5			30	95	V	Gruppenbericht/Gruppen-präsentation	5 / 180
M2.2	Vertiefung 1			5			36	89	S	Klausur (90) oder andere Prüfungsform /	5 / 180
M2.3	Vertiefung 2			5			36	89	S	Klausur (90) oder andere Prüfungsform /	5 / 180
M2.4	Vertiefung 3			5			36	89	S	Klausur (90) oder andere Prüfungsform /	5 / 180
M2.5	Vertiefung 4			5			36	89	S	Klausur (90) oder andere Prüfungsform /	5 / 180
M2.6	Praxisbericht			5			0	125		Bericht	5 / 180
	3. Semester				**30**		**180**	**570**			
M3.1	Internationales Management				5		30	95	V	Gruppenbericht/Gruppen präsentation	5 / 180
M3.2	Praxisbericht				5		0	125		Bericht	5 / 180
M3.3	Steuerrecht				5		30	95	V	Klausur (90)	5 / 180
M3.4	Organisation und Personalführung				5		45	80	V	Klausur (60) oder andere Prüfungsform /	5 / 180
M3.5	Change Management				5		30	95	V	Klausur (90)	5 / 180
M3.6	Business Planning				5		45	80	S	Gruppenbericht/Gruppen-präsentation	10 / 180
	4. Semester					**23**	**45**	**530**			
	Bachelor-Thesis					12	0	300			12 / 180
	Bachelor-Thesis - Präsentation					3	0	75			3 / 180
M 4.1	Planspiel					8	45	155	S	Gruppenbericht/Gruppen-präsentation	8 / 180
Summe		**23**	**25**	**30**	**30**	**23**	**717**	**2558**			

Die folgende Übersicht zeigt die anzurechnenden Module

Sem.	BA verkürzt	BA
1	Anrechnungen gemäß geltender SPO	Ringvorlesung inkl. Planspiel Wissenschaftl. Arbeiten & Lerntechniken Mathematik Grundlagen Englisch
2	Anrechnungen gemäß geltender SPO	Marketing Recht 1 Externes Rechnungswesen Statistik Angewandtes Englisch
3	Anrechnungen gemäß geltender SPO	Produktion, Kosten & Materialwirtschaft Recht 2 Internes Rechnungswesen Entscheidungstheorie Business Englisch VWL 1
	Brückenkurse: Mathematik, wissenschaftl. Arbeiten & Lerntechniken	
4 (1)	BWL Nivellierung VWL Nivellierung Recht 1 Quantitative Methoden (Mathematik, Statistik, Entscheidungstheorie) WAB	Personalmanagement Investition & Finanzierung inkl. Planspiel IT Controlling VWL 2
	Brückenkurse: Business Englisch, IT	
5 (2)	Strategisches Management VT 1 VT 2 VT 3 VT 4 WAB Recht 2	Strategisches Management VT 1 VT 2 VT 3 VT 4 WAB
6 (3)	Internationales Management Steuerrecht Organisation und Personalführung Business Planning Change Management	Internationales Management Steuerrecht Organisation und Personalführung Business Planning Change Management
7 (4)	Bachelor Thesis & Kolloquium Planspiel	Bachelor Thesis & Kolloquium

Dort, wo eine Diskrepanz zwischen Eingangsvoraussetzung und Anforderung seitens der Hochschule erwartet wird, plant diese im Rahmen des Propädeutikums Brücken- und Nivellierungskurse ein. Dies kann beispielsweise bei teilweiser Anrechnung der Vorkenntnisse der Fall sein.

Die verbleibenden Module werden zu einem zeitlich kompakten Curriculum gebündelt. Im Wesentlichen werden diese Module in das 4. Semester des regulären Studienganges verschoben und bilden so das Curriculum des 1. Semesters der verkürzten Variante. Einzelne

weitere Module werden in das 2 und 4. Semester bzw. das 5. und 7. Semester des regulären Studienganges eingefügt.

Ab dem zweiten Semester werden die Studierenden des verkürzten Studiums mit den Studierenden des siebensemestrigen Studienganges zusammengeführt und entsprechend gemischt.

Die geplanten ECTS- Punkte verteilen sich damit wie folgt auf die Semester:

- Propädeutikum 23 ECTS- Punkte
- 1. Semester 25 ECTS- Punkte
- 2. Semester 30 ECTS- Punkte
- 3. Semester 30 ECTS- Punkte
- 4. Semester 23 ECTS- Punkte

Bewertung:

Die Studierbarkeit ist durch eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workload-Berechnung, eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Die Gutachter sehen das Erreichen der definierten Qualifikationsziele in der dafür vorgesehenen Zeit und somit die Studierbarkeit als realisierbar an.

Die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Leistungen basiert auf dem Verständnis, dass eine Anerkennung auf Basis des nachgewiesenen Kompetenzprofils in einem Fach oder Themenfeld erfolgt.

Die Gutachter konnten den von der Hochschule eingereichten Dokumenten entnehmen, welche Module mit einer entsprechenden Zuordnung der Lernfelder aus dem Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau angerechnet werden sollen. Die Ableitung der Anrechnung aus den Lernfeldern konnte den Gutachten jedoch nicht nachvollziehbar dargelegt werden, da weder eine detaillierte Aufstellung der Lerninhalte noch ein strukturierter Vergleich von Präsenzstunden und Selbststudium vorgelegt wurde. Aus der Darstellung der Hochschule können die Gutachter nicht nachvollziehen, welche Teile genau auf welches Modul angerechnet werden sollen. Dies ist auch deshalb relevant, weil eine Anrechnung mit Note stattfinden soll. Diese Note soll nach der gemittelten Stundenzahl umgerechnet werden. Wenn jedoch nicht bekannt ist, welche Teile der einzelnen Lernfelder auf das betroffene Modul angerechnet werden sollen, kann auch eine Notenumrechnung nicht stattfinden. Aus Sicht der Gutachter wurden die Lernfelder des Ausbildungsberufes somit nicht transparent mit den Inhalten der anzurechnenden Module des Studienganges abgeglichen.

Daher empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt eine Äquivalenzprüfung vor, aus der die wesentliche Übereinstimmung der Inhalte und des Umfangs der Lernfelder aus der Ausbildung zum Industriekaufmann/Industriekauffrau und der anzurechnenden Module des Studienganges nach der inhaltlichen Breite (Umfang der behandelten Themen), der inhaltlichen Tiefe (angestrebtes Kompetenzniveau) sowie der Arbeitsbelastung (Vergleichbarkeit des Workloads) hervorgeht. Insbesondere soll im Einzelnen dargelegt werden, welche Bereiche der einzelnen Lernfelder auf welche Module mit welchem Umfang angerechnet werden.
> *(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 Abs. 2 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“, (I) und (II). (Beschlüsse der KMK vom 28.06.2002 und 18.09.2008) i.V.m. Ziff. 2.8 „Transparenz“ in den Regeln des Akkreditierungsrates)*

Sofern sich bei der Anrechnung eines Moduls auf mehrere Lernfelder bezogen wird (wie beispielsweise bei Modulen Externes Rechnungswesen, BWL 3 und Controlling), erfolgt die Umrechnung der Note gemittelt nach Stundenzahl. In einigen Fällen sind aus denselben Lernfeldern unterschiedliche Inhalte anrechenbar, wodurch eine Notenumrechnung nach Stundenzahl den anrechenbaren Kompetenzen nicht unbedingt entsprechen muss.

Daher **empfehlen** die Gutachter, bei der Anrechnung von Modulen, bei denen sich auf mehrere Lernfelder bezogen wird, auf eine Notenvergabe zu verzichten und entsprechend auch die Basis, aufgrund der die Durchschnittsnote für den Studienabschluss ermittelt wird, entsprechend zu reduzieren.
Im Rahmen der Stellungnahme gab die Hochschule an, auf die Möglichkeit einer Notenvergabe bei der Anrechnung der Module Controlling und BWL 3 zu verzichten und entsprechend auch die Basis, auf der die Durchschnittsnote für den Studienabschluss ermittelt wird, zu reduzieren. Im Fall von Modul Externes Rechnungswesen stellt sich für die Hochschule die Situation anders dar. Hier werden in den genannten Lernfeldern ausschließlich Themenbereiche abgedeckt, die vollumfänglich bei der Anrechnung zu berücksichtigen sind. Hier möchte die Hochschule dementsprechend auch die Noten anrechnen. Die Gutachter konnten sich aufgrund der nicht transparenten Äquivalenzprüfung keinen Eindruck über die Vergleichbarkeit der Inhalte dieses Moduls machen. Sofern die entsprechenden Inhalte sowohl in Tiefe, Breite und Arbeitsbelastung vergleichbar sind, folgen die Gutachter jedoch der Anrechnung mit Notenvergabe für dieses Modul.

Die übrige Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente				**Auflage**	
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			x		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			x		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

8.2 Inhalte

Innerhalb des Propädeutikums des verkürzten Studienganges findet eine Harmonisierung der Wissensbestände statt, um in den Folgesemestern weitestgehend in das Curriculum des regulären Studienganges einzumünden. Des Weiteren werden die erforderlichen Grundlagen in quantitativen Fächern sowie Recht gelegt. Inhaltlich steht das zweite Semester, in dem die Zusammenführung mit den Studierenden des siebensemestrigen Studienganges erfolgt, unter dem Einfluss der zu wählenden Vertiefungsrichtungen. Darüber hinaus findet eine weiterführende Vertiefung der Grundlagen im Recht statt. Modul Strategisches Management im zweiten Semester sowie Modul Internationales Management im dritten Semester ergänzen die bereits erworbenen Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre. Veranstaltungen zur Personalführung sowie Change Management finden sich ebenfalls im dritten Semester. Das Modul Business Planning soll die Studierenden dazu befähigen, ihr bisher erlangtes Wissen kreativ und zielorientiert zur Generierung einer Unternehmensidee einzusetzen. In jedem der ersten drei Semester ist eine wissenschaftliche Arbeit mit Bezug zum betrieblichen Umfeld zu er-

stellen. Im vierten Semester stehen neben einem Planspiel mit der Zielsetzung, das erworbene Wissen im Unternehmensalltag einzusetzen, unternehmerische Entscheidungen zu planen, Folgen zu antizipieren und entsprechend Implikationen zu berücksichtigen, die Bachelor Thesis und die zugehörige Präsentation an.

Bewertung:

Inhaltliche Änderungen sind nicht erfolgt. Die übrige Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.